



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

190 (14.7.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73616](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73616)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postlinie eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Belagerung 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag W. 2.30 pro Quartal/
Inserate:
Die Colonnelle 20 Bfg.
Die Reklamelle 60 Bfg.
Einzelnummern 8 Bfg.
Doppelnummern 5 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 190.

Donnerstag, 14. Juli 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Das Centrum und die Sozialdemokratie.

In Centrumablättern wird wieder einmal das Thema behandelt, wie sehr doch die katholische Kirche und wie wenig der Protestantismus ein Bollwerk gegen die sozialdemokratische Fluth sei. Wir sehen von dem so oft gemachten zahlenmäßigen Nachweis ab, daß wieder in den überwiegend katholischen Theilen des Reiches die Sozialdemokratie so erheblich vorwärts gekommen ist, und geben dem geistlichen Rath und Pfarrer Wader das Wort, der als Führer des badischen Centrums und katholischer Priester wohl als „Autorität“ anzusehen ist. Nachdem er die badische Hauptstadt Karlsruhe und zwei andere Wahlkreise der Sozialdemokratie hat ausliefern lassen, hat er im „Katholischen Männerverein Konstantia“ zu Karlsruhe dieser Tage zur Rechtfertigung dieser Politik eine Rede gehalten, die nun im Wortlaut vorliegt und wie folgt sich über die Sozialdemokratie äußert:

„Und nun ein Wort über die Sozialdemokratie. Ich habe Eingangs gesagt, die Gefahr ist nicht so groß, wie sie vielfach geschildert wird, weder in der Gegenwart, noch in der fernsten Zukunft. Die Sozialdemokratie an sich ist etwas, das der gläubige Christ nur bekämpfen kann, und mit der Sozialdemokratie an sich (!) kann der gläubige Christ, er mag einer Konfession angehören, welcher er will, einen Pakt nicht eingehen; durchaus nicht. Aber die Sozialdemokratie, wenn man unter anderen Gesichtspunkten die Sache betrachtet, hat in unserem politischen Leben zu recht viel Gutes und Unbegründliches schon Anstich gegeben. Wenn die Sozialdemokratie, forschend an Macht und an Zahl der Stimmen, nicht wäre, dann wäre schon manches an Gerechtigkeit, sich auf dieses und jenes einzulassen, nicht zu verzeichnen gewesen, das unterliegt für mich keinem Zweifel. Und wenn es wirklich Leute gibt, namentlich in hervorragenden Stellungen, im Besitze großer Macht, wenn es wirklich Leute gibt, bei denen nicht das gute Recht an sich laut und vernehmbar genug ruft, und nicht entsprechende Beachtung findet, bei denen es erst gehört wird, wenn Angst bannen muß und Gefahren im Anzuge sind, ei, wenn es solche Leute noch gibt, namentlich in hervorragenden und entscheidungsvollen Stellungen, muß man sagen, wirkt die Sozialdemokratie, wie es so oft in der Geschichte der Menschheit und der Völker geschieht, als etwas an sich Schlimmes, das man nur bekämpfen kann, doch auch wieder gut und segensreich und für alle diejenigen, welche eine Sozialdemokratie mit ihren Gefahren brauchen, um Verständnis für dieses und jenes zu bekommen, um zu dem und jenem bereit zu sein, wozu sie an sich bereit sein sollten, ei, für alle diejenigen ist die Sozialdemokratie offenbar ein notwendiges Uebel.“

Wem fällt hier nicht die berühmte Epistel ein, die sich mit der Ausrottung der „verschmierten Subjekte“ von Kefern beschäftigt und also beginnt: „O seid gesegnet ihr flammenden Scheiterhaufen“. Die Zeiten sind zivilisierter geworden. Heute sagt man: „O du gute und segensreiche Sozialdemokratie, die da Leute namentlich in hervorragenden Stellungen und im Besitze großer Macht, bei denen nicht das gute Recht an sich laut und vernehmbar ruft, Mores zu lehren hat!“ Als solche Leute hat derselbe „Geistliche Rath“ vor der Wahl die badische Regierung bezeichnet und manchen Brandpfahl über sie hinweg nach einem höheren Ziele geschossen. Denn das war dem badischen Centrumsführer bekannt, daß die Regierung das Vertrauen ihres Herrn besaß und daß dem ehrwürdigen Großherzog kein größerer Tort angethan werden konnte, als wenn man seine Resignation in die Hände des Umsturzes brachte. Bei einer politischen Moral, wie sie der Herr Pfarrer Wader entwickelt, muß das „katholische Volk“, soweit es gläubig solchen Priestern auch politisch folgt, blindlings in die Arme der Sozialdemokratie laufen. Wie kurzfristig aber eine solche Politik ist, drängt sich auf, wenn man sich der Worte erinnert, womit der sozialdemokratische Parteilager in der Regel geschlossen wird: daß man nicht eher ruhen wolle, als bis liberal die rotte Fahne wehe, und nicht nur auf Burgen und Palästen, auch auf Kirchen!

Der deutsche Kriegerbund und die Sozialdemokratie.

Auf der Sitzung des Bundes, die, wie schon erwähnt, in Weiskopf stattfand, äußerte sich der Vorsitzende, General v. Spil, über die sozialdemokratischen Bestrebungen und die Grenzlinien, die der Kriegerbund ihnen gegenüber innegehalten habe, in dankenswerther offener Weise: „Meine Herren! Die letzten Wahlen haben uns untrüglich bewiesen, daß wir unter uns — ich habe keinen anderen Ausdruck — eine gute Anzahl Heuchler und Betrüger haben. (Lebhafte Zustimmung.) Heuchler und Betrüger, die, man mag über die Sozial-

demokratie denken wie man will, auch jeder anständige Sozialdemokrat verachten muß. Dieselben betragen ihre Vereine, sie betragen den ganzen Bund; sie segeln unter einer falschen Flagge; sie spiegeln Dinge vor, die nicht wahr sind, indem sie immer hinter der Fahne hermarschieren als Lügner; sie wissen, daß sie nicht für Kaiser und Reich sind, nicht für den Bundesfürsten, und daß sie ein Nationalbewußtsein nicht haben, während sie sich verpflichtet haben, es zu pflegen; sie wissen, daß sie betrügerischer Weise gerade wirken wollen, Alles zu zerstreuen. Diese Leute müssen wir schimpflich von uns abstoßen. (Lebhafte Zustimmung.) Meine Bitte geht dahin, daß Sie das schärfste Augenmerk darauf haben und daß ein Jeder, der auf dem Boden der Sitzung steht, mit dazu beiträgt, daß diese Leute entlarvt werden und ihnen die Lügenmaske vom Gesicht gerissen wird.“

Ich komme noch auf einen anderen Punkt. Es sind im großen Eifer und wohl von guter Gesinnung ausgehend, aber auch eine nicht genaue Kenntnis der und gefehnten Grenzen verrathend, Einwirkungen auf die Wahlen von Seiten der Vorstände und aus den Kriegervereinen heraus erfolgt, welche nicht nützlich sind, da sie die von uns gesteckten Grenzen weit überschreiten, da sie zu ganz unangenehmen Mißverständnissen führen und das Entgegengesetzte von dem bewirken, was beabsichtigt war. Das können wir nur beklagen, und ich bitte Sie, sich z. B. für Preußen, wo die Wahlen für das Abgeordnetenhaus bald bevorstehen, streng an die Richtschnur zu halten, die für uns die gesetzliche ist. Und um das genau zu präzisieren, will ich Ihnen hier offen sagen, welches diese Grenzen sind. Das ist nicht bloß meine Meinung, sondern es ist noch in letzter Zeit von zuständiger Seite auch eingeholt worden: gegen jeden Sozialdemokraten zu wirken auf jede Weise. Das ist nicht Politisch. Das ist bloß eine Beachtung unserer Söhne, auf denen wir stehen, die genehmigt sind. (Zustimmung.) Eine weitere Richtschnur ergibt sich aus der uns durch die Satzungen auferlegten Pflicht der Pflege des Nationalbewußtseins. Damit ist das deutsche Nationalbewußtsein gemeint. In Posen, Westpreußen und Oberschlesien gehören diejenigen nicht zu uns und müssen ausgeschlossen werden, welche für ein polnisches Nationalbewußtsein wirken. Wir wirken für ein deutsches Nationalbewußtsein. Dann gibt es noch eine andere Grenze. Die Frage ist die — Sie sehen, ich spreche mich ganz offen aus — wie wir und Wessen gegenüber auf Grund unserer Satzungen zu verhalten haben. Wenn es klar ist, daß ein Waise nicht auf dem Standpunkte der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich und zum Bundesfürsten steht, welcher nur der König von Preußen ist, wenn er nicht gekrönt ist, hierfür zu wirken und sie zu pflegen, wie es in unseren Satzungen heißt, dann gehört er nicht zu uns. Aber diese Grenze ist nicht fixirt, während sie gegen die beiden anderen Kategorien, die ich Ihnen genannt habe, ganz genau gegeben ist.

Kriegsepisoden.

Ueber seine persönliche Rettung erzählt Admiral Cervera: „Als ich über Bord sprang, folgte mir mein Sohn. Ich wäre ertrunken, wenn er mir nicht beigeprungen wäre. Als wir Beide im Wasser rangen, feuerten die Kubaner vom Ufer auf uns. Aber die Amerikaner trieben sie fort.“ Admiral Cervera wunderte sich, daß die amerikanischen Schiffe den „Colon“ nicht stärker beschädigt hätten. Der „Colon“ habe gar keine schweren Geschütze an Bord gehabt. Als ihm die Frage gestellt wurde, warum sie nicht an Bord wären, zuckte der Admiral mit den Achseln und sagte: „In Italien oder vielleicht in den Taschen unserer höchsten Geschütz-Offiziers.“ Auf die Frage, ob die Vernichtung seines Geschwaders das Ende des Krieges bezeichnen würde, verweigerte Admiral Cervera die Antwort. — Kapitän Evans, der Befehlshaber der „Jowa“, berichtet:

„Da es klar war, daß die „Jowa“ den „Colon“ nicht fangen konnte, dies aber die „Oregon“ und „Brooklyn“ unzweifelhaft thun würden und auch die „New-York“ den „Colon“ verfolgte, so beschloß ich, dem Kiste der Humanität zu entsprechen und den 1200 bis 1300 spanischen Offizieren und Mannschaften, welche ihre Flagge gestrichen hatten, Aufmerksamkeiten zu schenken. Ich fuhr daher auf die „Bicaya“, zu welcher vorne und hinten heftig brannte. Als die „Jowa“ so nahe, wie das Fahrwasser es gestattete, gekommen war, ließ ich alle meine Boote herunter und sandte sie den unglücklichen Spaniern zu Hilfe, die zu Hunderten ertranken oder auf den Decken rösteten. Ich entdeckte alsbald, daß die Kubaner am Ufer auf die Leute, die im Wasser um ihr Leben kämpften, nachdem sie sich ergeben hatten, Feuer gaben. Dem machte ich sofort ein Ende. Die Mannschaften meiner Boote arbeiteten wacker und es gelang ihnen, viele Leute von dem brennenden Schiffe zu retten. Ein Mann kletterte sich an der Wand der „Bicaya“ an und rettete drei Spanier vor dem Flammendode. Die kleineren Magazine der „Bicaya“ explodierten, während die Boote ans Schiff gelangten und willige Hände den zerstreuten spanischen Offizieren und Matrosen halfen, auf das Quaterdeck der „Jowa“ zu kommen. Die Spanier waren alle ganz nackt. Einigen waren die Beine durch Bomben weggerissen, während andere in jeder nur denkbaren Weise verkrüppelt waren. In den Böden der Boote befand sich zwei bis drei Zoll heißes Blut und in vielen Fällen lagen tote Männer in ihrem eigenen Blute. Fünf arme Kerle starben auf dem Wege zur „Jowa“ und sie wurden von unseren Schiffen mit militärischen Ehren bekränzt. Ich habe einige Beispiele von Heroismus oder richtiger von Disziplin und Pflichtgefühl, die nicht zu überbieten waren. Einem Mann von der „Bicaya“ war der linke Arm gerade unter der Schulter fast ganz abgeschossen worden und Freyen desselben hingen noch an kleinen Hautstücken, aber er kletterte ohne Hilfe über den Schiffsbord und salutierte, wie bei einem ceremoniellen Besuche. Unmittelbar hinter ihm kam ein starker Seemann, dessen linkes Bein über dem Knie weggeschossen war. Er wurde mit einem Bein an Bord der „Jowa“ gehoben, aber nicht ein Pant kam von ihm. Unmüßig waren verkrüppelte Körper und nackte, wenn auch nicht ver-

wundete Männer an Bord versammelt, so daß es schwer gewesen wäre, die „Jowa“ als ein Verstautes Schlachtschiff wieder zu erkennen. Das sonst so weiche Quaterdeck war ganz mit Blut bedeckt und 272 nackte Männer wurden mit Wasser und Nahrung von denjenigen versorgt, die noch wenige Minuten zuvor gegen dieselben ein Schnellfeuer unterhalten hatten.“

Schließlich kam zur „Jowa“ ein Boot mit Kapitän Calate von der „Bicaya“, für den, da er offenbar verwundet war, ein Sessel heruntergelassen wurde. Eine Marine-Wache war auf dem Deck aufgestellt, um ihn zu salutiren, und ich stand bereit, um ihn zu bewillkommen. Als der Sessel auf Deck gestellt war, präsentierten die Marinesoldaten das Gewehr und Kapitän Calate erhob sich langsam von dem Sessel und grüßte mich mit einiger Würde. Er schnallte seinen Säbel ab, hielt die Scheide vor sich hin, küßte sie ehrfurchtsvoll, während Thränen aus seinen Augen füllten. Er überreichte mir dann seinen Säbel, allein ich lehnte es natürlich ab, denselben zu empfangen. Als dies die Mannschaften der „Jowa“ bemerkten, jubelten sie wie wild. Gerade als ich den Kapitän Calate in meine Kabine bringen wollte, damit die Werge seine Wunden untersuchen, explodirten die Magazine der „Bicaya“ mit ungeheurer Kraft und eine hohe Flamme schlug heraus. Indem Kapitän Calate seine Hände ausstreckte, sagte er: „Adios, „Bicaya“, da geht mein schönes Schiff hin, Kapitän.“ Und so begabten wir uns in die Kabine, wo die Werge seine drei Wunden verbanden.

Mittlerweile waren außer den 272 Mann noch 30 Offiziere der „Bicaya“ aufgesperrt worden. Unsere Offiziere stellten ihre Versammlungsräume denselben zur Verfügung und versorgten die nackten Offiziere der „Bicaya“ mit Nahrung, Kleidung und Tabak, während der Zahlmeister den nackten Matrosen Kleider gab. Ein jeder erhielt soviel Conservenfleisch, Kaffee und Zwieback, als er nur verzehren konnte. Der Krieg hatte ein anderes Ansehen angenommen. Da ich wußte, daß die Mannschaften der beiden zuerst zusammengekommenen spanischen Schiffe von keinem unserer Schiffe besucht worden waren, so fuhr ich zu denselben. Ich fand die „Gloucester“ mit Admiral Cervera und einigen seiner Offiziere an Bord, sowie eine große Anzahl Verwandter, von denen einige entsetzlich verkrüppelt waren. Viele von den Spaniern waren am Ufer durch das Feuer der Kubaner getödtet worden. Als die „Harvard“ in die Nähe kam ersuchte ich Kapitän Colton, die Mannschaften der „Maria Teresa“ und der „Quendo“ aufzunehmen und bis Witternachts hatte er 970 Gefangene, von denen viele verwundet waren. Das Muth und Energie andrerorts, so ist in der Geschichte keine Parallele zu der Aktion dieses spanischen Admirals zu finden. Er ging, wie er wußte, abglatzter Zerstörung entgegen. Ich nahm Admiral Cervera an Bord der „Jowa“ und empfing ihn mit einer vollen Admirals-Wache. Die halbnackten und pulvergeschwärtzten Mannschaften der „Jowa“ drängten sich hinter den Lüftungsborvor, als Cervera über Bord kam. Er war barhäuptig und über seinem Haupte trug er eine Planenjackete, die er von Lieutenant Bawwright, dem Befehlshaber der „Gloucester“ erhalten hatte. Die Leute jubelten wild. Cervera ist jeder Zoll ein Admiral. Die Offiziere der „Bicaya“ erklärten auf Befragen, daß sie wegen des schnellen Feueres der Amerikaner die Mannschaften nicht bei den Geschützen halten konnten. Die Decken waren überschwemmt durch das Wasser der Spritzen, das mit Blut gemischt war und in dem Körpertheile schwammen. Eine 1200lbige Bombe der „Jowa“ brachte einen Torpedo am Bug der „Bicaya“ zur Explosion, wobei 30 Mann gegen die Decke geschleudert wurden, von wo sie tod oder verkrüppelt in das Feuer unter ihnen stürzten.

Unverweiltigen Nachrichten zufolge hat man nach der Schlacht im Rumpf der „Bicaya“ 24 Bombenlöcher, in dem „Quendo“ 61, in der „Maria Theresia“ 33 und im „Cristobal Colon“ 8 Bombenlöcher gefunden. Die amerikanischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß die beiden letzt-erwähnten Schiffe gehoben, und die Batterien aller zusammengekommenen Schiffe geborgen werden können. — In der Meere auf der Höhe von Santiago sollen noch viele Leichen herumschwimmen.

Deutsches Reich.

Die Heilbronner Unruhen

haben zur Verhaftung von 26 Personen geführt. Es ist jetzt amtlich festgestellt, daß es sicher ist, daß die Demonstration von Anfang an gegen den Rathstellers und dessen Besucher gerichtet war. Schon vor dem Eintreffen des Oberbürgermeisters und der Feuerwehrr wurden nachgewiesenermaßen Personen, die in den Rathstellers gehen oder ihn verlassen wollten, ohne allen Anlaß verhöhnt und theilweise thätlich mißhandelt. Es kann auch nicht im Mindesten in Zweifel gezogen werden, daß auch aus der Wirthschaft zur „Rose“ heraus (dem sozialdemokratischen Hauptquartier) Steine und Flaschen gegen die Feuerwehrr und den Rathstellers geschleudert worden sind. Ausdrücklich wird konstatirt, daß die Sozialdemokratie ihre Anhänger durch gefälschte Flugblätter und andere Mittel aufgereizt hatte.

Die Sozialdemokratie und die Sommerferien.

Wie ein wackeliger „Genosse“ die Sommerferien zu verbringen hat, darüber gibt der „Vorwärts“ einigen Aufschluß in einem Artikel mit der Ueberschrift: „Die Ferien sind da.“ Er ist unglücklich darüber, daß trotz aller „aufklärerischen“ Arbeit, welche die Sozialdemokratie nun schon seit Jahrzehnten betreibt, noch Quertöpfe auf der Welt sind, die von dieser Belehrung nichts wissen wollen.

Es ist traurig, so klagt das Zentralorgan, daß es immer noch so viele Menschen gibt, denen man erst klar machen muß, wie schlecht es ihnen wirklich geht, die erst aus ihrem verderblichen Zufriedenheitsdusel und ihrer Gleichgiltigkeit aufgerüttelt werden müssen. Nie gibt es eine bessere Gelegenheit dazu, als jetzt in den Ferien, zu dieser ihrem eigenen und der Gesamtheit Nutzen nöthigen Arbeit; man gebe nur mit den geistig Trägern nach den Straßen des Westens, wo die Pförtnerwohnung im Erdgeschoß das einzige Leben im Hause aufweist. . . . Und dann erinnere man die Gleichgiltigen und Stumpfen an ihre dumpfen Compe-

toire und ständigen Verkaufsstelle — der Anschauungsunterricht soll ja bekanntlich der beste sein. . .

Das ist so recht die Art, sagt die „M. Z.“, wie die Sozialdemokratie zu aller Zeit ihre Propaganda betrieben hat. Sie sucht mit Herbeibilden der Wirklichkeit die bösesten Leidenschaften und Begierden, die in des Menschen Brust schlummern, wach zu rufen, ohne selbst den aus dem „Zufriedenheitsbusel“ aufgerüttelten etwas Anderes bieten zu können, als hohle Versprechungen.

Die Toleranz der „Genossen“.

Vom Tischfelde wird der „Halle'sche Jg.“ berichtet: Ein Maurer aus dem Kreise Worbis, der auswärts auf Arbeit war, schreibt nach seiner Heimath, wie die Sozialdemokraten mit einem der gern arbeiten möchte, in einem Orte, wo ein Streik ausgebrochen ist, umspringen. Er sagt in seinem Schreiben: „Seit dem 28. Mai bin ich arbeitslos, weil ich mich auswärts nie an einem Streik betheiligt und sozialistischen Versammlungen stets fern geblieben bin, und muß nun abwarten, bis ich wieder bei meinem alten Meister anfangen kann. Ich bin mit den Worten entlassen worden: der Streik könne ein Vierteljahr dauern. Sehe ich nun zu einem anderen Meister, der mich einstellt, und trete ich in die Bude hinein, so werde ich sofort von den Gesellen gefragt: „Hast Du keine Wäsche?“ Kann ich keine Streik- oder Organisationspapiere vorlegen und songe trotzdem an, so sind mir am Abend meine Stiefel und Hosen zerschritten. An einer zweiten oder dritten Stelle erging es mir nicht besser.

Gestorben sind:

Adolf Wielkowsky in Breslau, einer der hervorragendsten Maschinenbauingenieure Deutschlands. — Der Unterstaatssekretär Humbert in Berlin.

Kurze Nachrichten.

Als Präsident des neuen Reichstags ist, wie die „Nat.-Ztg.“ aus Zentrumsblättern entnimmt, Febr. v. Hertling in Aussicht genommen, als Kandidat der Herren Lieber und Bachem gegen den Grafen Kambitzer.

Die Verhandlungen des Reichspostamts mit verschiedenen Privatpostanstalten über die ihnen zu gewährenden Entschädigungen, falls die Ausdehnung des Postverkehrs auf die Beförderung geschlossener Briefe im Ortsverkehr beschloffen werden sollte, lassen der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ein befriedigendes Ergebnis beiderseits erwarten.

Prinz Heinrich von Preußen hat nach einer Petinger Zeitung dem Kaiser von China dringend gerathen, aus seiner Abgeschlossenheit herauszukommen und sich an die Spitze seines Heeres zu stellen. Der Besuch des Prinzen scheint auf den kaiserlichen Einsiedler wie ein wunderbares und völlig neues stützendes Mittel gewirkt zu haben. Man behauptet sogar, der Sohn des Himmels hätte den Prinzen gerne noch häufiger gesehen.

Abg. Frese von der Freisinnigen Vereinigung in Bremen ist dem Beispiel des Abg. Ridter gefolgt und hat sich der Deutschen Kolonialgesellschaft als Mitglied angeschlossen.

In einer in Groß-Rohrdern, Sachsen, abgehaltenen Generalversammlung des Kriegervereins wurden zwei Mitglieder wegen offenkundig erwiesener sozialdemokratischer Gesinnung aus dem Vereine ausgeschlossen.

Die Zulassung der Postassistenten zum Examen wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge vom nächsten Jahre ab erfolgen.

Die „Darmstädter Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Ministerialraths Krug von Nibda zum Geheimen Rath im Staatsministerium, der Oberforstmeister Thaler-Darmstadt, Seyd-Seligenstadt und Kraus-Stiehn zu Vortragenden Räten im Finanzministerium.

K. u. M. in Wien: Der Eisenbahnrat sprach sich einstimmig für Einführung von Stückgüter-Staffeltarifen aus, falls Preußen sie einführe, obwohl sie im Allgemeinen nicht opportun seien. Die Generaldirektion äußerte sich ähnlich.

Von den 7104 Rentengütern, die seit dem Inkrafttreten des Rentengütergesetzes vom 7. Juli 1891 eingerichtet worden sind, befinden sich 2292 in polnischen Händen. Das hierdurch eine Stärkung des Deutschthums im Osten oder des deutschen Bauernstandes erreicht wird, kann nicht behauptet werden.

120 deutsche Bürger Kroppaus wurden auf dem Rückweg von einem Ausflug von Tscheden überfallen. Durch ein Steinbombardement wurden mehrere Deutsche, darunter ein Gemeinderath, verwundet.

Aus Krakau sind fünf sozialdemokratische Führer ausgewiesen worden. Wegen drei andere wurden bei Androhung einer Strafe von 1000 Gulden oder sechs Monaten Arrest Aufenthaltbeschränkungen erlassen.

Die belgische Cockerill-Gesellschaft hat an der Baraque Bratture (Arrondissement Huy) große Gelände zur Anlage eines Artillerie-Schießplatzes angekauft. Die belgische Regierung soll größere Waldflächen um dieses Gelände

erworben haben, um dort ein Übungslager nach Art des Eisenbörners zu errichten.

Der italienische Kapitän Cicco di Cola legt seine Verhandlungen mit Menelli betreffend die Südgrenze von Erithraä fort. Die Verhandlungen nehmen einen auf beiden Seiten befriedigenden Fortgang, wenn sie auch mit der üblichen Langsamkeit geführt werden, welche dort die Hauptbedingung für den Erfolg ist.

Badischer Landtag.

113. Sitzung der Zweiten Kammer.

Karlsruhe, 13. Juli.

In den landständischen Ausschuss werden gewählt die Abg. Frese, Günner, Heimbürger, Hug, Laud und Wildens.

Abg. Hug (Chr.) gibt als Präsident der Budgetkommission die Erklärung ab, daß die Petition der Eisenbahnbeamten mit Rücksicht auf das umfangreiche Material nicht mehr zu Ende beraten werden konnte. Die Angelegenheit werde aber im Herbst wieder aufgenommen. Er stelle dies zur Beruhigung der Interessenten mit.

Abg. Reuwich (natlib.) berichtet über die Petition des Lab. Bauernvereins und verschiedener Gemeinden um Abgabe von Landstreu aus den Staats- und Gemeindevaldungen und beantragt empfehlende Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisaahme.

Zur Begründung führen die Petenten an, der Rückgang der Getreidepreise bringe mit sich, daß Viehzucht und Anbau von Handelsgewächsen in ausgedehnterem Maße als bisher betrieben werden müsse. In übertriebener Angestreiftheit für das Gedeihen des Waldes seien die Oberförster wenig entgegenkommend; die Büchseler meinen, daß es im Interesse des Staates und der Gemeinden selbst liegt, wenn ihnen Landstreu gegen Bezahlung einer entsprechenden Taxe verabreicht würde. Die Kommission stellt sich auf den Standpunkt, daß in fatter- und froharmen Jahren eine reichliche Abgabe von Streu volkswirtschaftlich durchaus gerechtfertigt erscheine, eine ausnahmsweise Streunung auch keine Gefährdung des Waldbestandes sei und stellt den Antrag auf empfehlende Ueberweisung.

Domänendirektor Reuwich erklärt, daß die Forstverwaltung stets auch in Bezug auf die Landstreu vom Veragr. 71 des Forstgesetzes reichlich Gebrauch gemacht habe. Da der Berichterstatter selbst die empfehlende Ueberweisung cum grano salis verstanden wissen wolle in dem Sinne, daß nur das entbehrliche und nutzlose an den Holzweegen liegende Land abzugeben werden solle, so könne sich die Regierung mit dem Antrag einverstanden erklären. In Bezug auf das Quantum des abgegebenen Landstreu's sei man an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen. Dazu komme noch, daß die auf das Land angewiesenen und vielfach ausgedehnten Waldungen der Rheinlande dem Ansturm der Landwirthe mehr ausgesetzt sei als die auf bestodten Urgebirgsabhangen des Schwarzwaldes. Er müsse an die Landwirthe die Mahnung richten, nicht zu anspruchsvoll zu werden, da ein wesentliches Interesse an der Erhaltung eines frohwilligen Waldes vorliege; ein verkleinertes Wald gebe auch keine Landstreu mehr.

An der Debatte theilnehmend beteiligten sich mehrere Abgeordnete. Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Kommissionsantrag angenommen. Die Bitte um Ueberweisung des Forstgesetzes wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Sitzung wird um 1 Uhr abgebrochen. Nächste Sitzung: Donnerstag.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Juli 1893.

Der Parade-Ritt der Offiziere des Badischen Gendarmenkorps hat auf Befehl des Großherzogs von Baden fortan zu bestehen aus: Kavallerie mit goldenem Greif und Reichsadler und schwarzen Harnisch, Wasserrock mit spanischer Schärpe, Karabiner mit Bandolier nach Muster der preussischen Gendarmen, jedoch auf dem Dattel des Karabinerschloßes zwei verjüngte L. und darüber die Krone, blaugrauer kurzer Hosen ohne Hise, hohen Stiefeln und Säbel mit Koppel. Wäher war die Uniform dieser Offiziere gleich derjenigen der Infanterie-Offiziere der deutschen Armee. Ferner ist noch angeordnet worden, daß die Oberwachmeister und Wachmeister der badischen Gendarmen, die vorher in der Armee eine etatmäßige Feldwebel- oder Wachmeisterstelle bekleidet haben, am Unterkamel ihres Wasserrockes oberhalb der breiten Tresse noch eine zweite, schmale Tresse zu tragen haben.

Aus der Handelskammer. Nach einer Mittheilung des Großh. Hauptzollamts ist die Amt seit 1. Juli 1893 Inhaber eines Girokontos bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle. Es darf wohl erwartet werden, daß die Beihiligten von dieser dankenswerthen und praktischen Anweisung in ausgedehntem Maße Gebrauch machen.

Der diesjährige Deutsche Weinbaukongress findet vom 18. bis 21. September in Reier statt. Derlei wird viel des Vorkommens und Interessanten bieten, und mit ihm das fünfzigjährige Jubiläum des Deutschen Weinbauvereins verbunden sein, welcher in Reier gegründet wurde.

Zur Frage der Einführung einer Sommerkleidung für die Briefträger und Telegraphenboten wird mitgetheilt, daß in diesem Jahre die Tragenkleidung mit leichtem Stoff und Halakord fortgesetzt werden. Ingleich werden weitere Versuche mit Röcken aus gewöhnlichem marinenblauen Baumwollstoff und aus eben so gefärbtem Halakord angestellt. Die allgemeine Einführung der Sommerkleidung ist vom nächsten Jahre an in Aussicht genommen; über den zu wählenden Stoff entscheiden die bevorstehenden Tragenversuche.

der Seele zu schöpfen weiß. Erst seit der letzten Zeit war allmählich auch der Wunsch in ihr erwacht, die ährere Welt und ihre vielversprechenden Freuden durch eigene Erfahrung kennen zu lernen.

„Wie gelangst Du dir, Ruth?“

„Ja, das ist einmal so,“ entgegnete diese lächelnd. „Von der Hausdame, die Herr Geheimrath damals engagirte, Du weißt, ich war kaum zwanzig und hatte doch schon zwei Jahre als Stütze bei Frau Generalin v. Hartmann gedient, deren warmer Empfehlung ich diese Vertrauensstellung verdanke, bin ich noch und noch zu einer Vertrauensperson des ganzen großen Haushaltes gelangt! Das ist im Grunde sehr natürlich, und ich würde selbst Dir gegenüber gewiß nicht liegen, wenn man trotz der ununterbrochenen Thätigkeit von Morgens früh bis Abends spät nicht doch schließlich nur eine Fremde im häuslichen Kreise bliebe und als solche gewissermaßen nur geduldet würde; besonders Fräulein Erna bemüht sich, mir das täglich zu Gemüth zu führen. Aber dafür ist wiederum unser Geheimrath von rührender Güte gegen mich; so hilfslos und gestreut. — Du lieber Gott, lege ich nicht Alles zurecht und hecke ihm nicht frühstück, Löffelentuch, Brille und was sonst noch in die Kostüche, so ist hundert gegen eins zu wetten, daß er die Hälfte vergißt! Das, wonach ich mich nur manchmal innig sehne, Leach, das ist eine Stunde, wo ich ganz ungekört, so ganz und voll Mensch sein dürfte; wie lässlich müßte das sein; aber die wird mir so gut wie nie zu Theil, selbst des Abends nicht, denn da finde ich, erschöpft von des Tages Arbeit, auf mein Lager.“

„Aber, liebe Ruth — wo ist meine liebe Ruth — ach Du, hurech! Heute bringe ich eine Eins unter meinem Scriptum nach Hause! Ruth, daß Du nicht 1000 Pfund für mich!“

Mit diesen Worten stürzte ein hübscher Knabe ins Zimmer und bot, nachdem er Leach artig begrüßt, Ruth die frisch gebackenen Döner an. Ueber ihr blaues Gesicht aber lag beim Knaben das blickende Aelchen, das sich liebend an die sammetige, ein sonntägliches Lächeln, das sie wunderbar verschönte und ihr einen Hauch von der Weiblichkeit junger Mutter gab. Sie reichte ihm zwei rothbäckige Kapseln, ermahnte ihn zum Fleisch und sah nach ihm und freudig bewegt aus, als er bereits wieder hinausgeißelt war.

„Siehst Du, Leach, das ist mein Junge, mein Sohn, und ich bin ihm sehr Mama. Raum ein Monat alt — seine Mutter, Frau

Die Kosten der elektrischen Energie im hiesigen Central-Güterbahnhof sind auf eine dahingehende Anregung der Handelskammer von der Großh. Generaldirektion in dankenswerther Weise veranlaßt worden; es sollen künftig für die Einheit (Kilowatt-Stunde) der elektrischen Energie zu Beleuchtungszwecken 80 Pf. und zur Kraftübertragung 20 Pf. berechnet werden. Im Interesse der Wettbewerblichkeit unserer Hafens mit seinen zum größten Theil außerordentlich vortrefflichen Anlagen ist dieses Vorgehen lebhaft zu begrüßen.

Zu dem Deutschnubiläum der Lehrerin Fräulein Gina Bedeffer wird mitgetheilt, daß dasselbe nicht am 24. Juli, sondern erst in einiger Zeit stattfinden wird.

Rath behält Recht mit seiner Prognose von einem verregneten Sommer. Leider! Aber auch in seinen Einzelbestimmungen trifft der Wetterprophet meist das Richtige. So sagte er vom Juli: „Die Niederschläge vom 7.—12. sind zunächst schwach, steigern sich aber um den 11. bedeutend. Die Temperatur geht bedeutend zurück.“ Stimmt auffallend. Für den 13.—15. sollen Gewitter in Aussicht stehen, vom 17.—19. Regen, der 18. ist ein kritischer Tag, vom 20. bis 25. nimmt der Regen ab und die Temperatur steigt. Das wäre das einzige Lustliche vom Juli.

Die von den größeren Banken eingerichteten Saks-Anlagen, d. i. verschlossene Einzelabteilungen in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern, wodurch Jedermann Gelegenheit geboten ist, seine Wertpapiere und andere Werthdokumente sicher aufzubewahren und in eigenen Verhüllungen zu nehmen, werden von dem Publikum sehr gern benutzt, so daß die Rheinische Creditbank hier schon nach ganz kurzer Zeit sich genöthigt sah, ein weiteres Saks-Gewölbe in ihrem Bankgebäude herstellen zu lassen. Es ist dies wohl die größte derartige Anlage hier am Plage, geliefert von der bestrenommirten Maschinenfabrik A. Pfeuffer & Co. hier. Mit dieser musterhaften Arbeit bewies die tüchtige Firma wieder von Neuem, daß sie in jeder Beziehung, sowohl was die Ausführung als auch die unbedingte Sicherheit betrifft, auf der Höhe der Zeit steht und ruhig mit jeder auswärtigen Konkurrenz sich messen kann. Schon beim Entstehen des Gewölbes wird die Aufmerksamkeit auf eine prächtige Kolossal-Steinartentür gelenkt, wie wohl kaum eine zweite existiren wird und welche das Gefühl unbedingter Sicherheit hervorruft; auch die innere Einrichtung ist äußerst geschmackvoll und praktisch. Die ganze Arbeit macht der genannten Fabrik und der heimischen Industrie alle Ehre.

Gesangswettstreit in Reuskat a. S. Am nächsten Samstag, Sonntag und Montag findet, so wird uns aus Reuskat a. S. geschrieben, das von „Concordia-Verein“ arrangirte große Gesangswettstreit mit Gesangswettstreit statt, wobei 45 Gesangsvereine der Pfalz, Baden und Hessen definitiv ihre Mitwirkung zugesagt haben. Am Vorabend des Festes (16. Juli) ist in der Festhalle ein großes Militärkonzert der vollständigen Kapelle des 157. Infanterie-Regts aus Dagenam. Am Sonntag beginnt früh 1/10 Uhr der Wettgesang, um 1/12 Uhr ist Hauptprobe des Gesangschores, um 1/2 Uhr großer Festzug, um 5 Uhr wird der Wettgesang fortgesetzt; Abends 8 Uhr ist feierliche Preisvertheilung, anschließend hieran großes Militärkonzert. Freitags Montag sind ein Spaziergang, ein musikalisch-gesangliches Frühchoppenkonzert, Volksfest etc. vorgesehen. Die gesammten Veranstaltung finden in der Festhalle auf den städtischen Festwiesen statt. Von Mannheimer Vereinen nehmen an dem Wettgesang Theil: Badenia, Concordia und Sängerkreis.

Einmachwerke haben gegenwärtig in der hiesigen Rheinprovinz in mehreren Orten statt. Die Resultate sind vorzüglich. Auch in Mainz soll jetzt ein solcher Kursus abgehalten werden. Der Preis beträgt für jede Theilnehmerin 3 Mark.

Mädchenhändler machen gegenwärtig wieder eine Geschäftstour durch Europa, um „frische Waaren“ nach Südamerika und dem Orient zu bringen. Es ist sehr leicht möglich, daß die Agenten dieser Händler auch nach Baden kommen und leichtgläubige Mädchen zu überreden suchen, eine gute Stellung im Ausland zu übernehmen. Welcher Art diese Stellung in Wirklichkeit ist, erfahren die armen betrogenen Mädchen gewöhnlich erst dann, wenn es zu spät ist. Darum also aufgepaßt!

Ein Rekrutenschiff gestunken ist gestern auf dem Rheine unterhalb St. Goar. Das Schiff war mit 2500 Centner Holz beladen.

Ein Radfahrer wurde, der von verschiedenen Städten aus versetzt war, in in Ludwigshafen festgenommen worden. Derlei gibt an, Wilh. Rausky zu heißen und ein Techniker aus Holland zu sein.

Wegen Todtschlagsversuchs und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer, der 18 Jahre alte Tagelöhner Johann Dietzler vor, zu verantworten. Der Bruder des Angeklagten, Christlob Dietzler, der sich mit der eblen Kunst des Zitatirens abgibt, war mit einem Konkurrenten seiner Branche, dem Schlosser Daniel Jeller verfeindet und hatte ihn erst recht auf dem Jug. als sein „Assistent“, Peter Kiesinger, zu der Konkurrenz überging. Da er Gewerbe sie in den von ihrer Kundschafft vorzugsweise besuchten Lokalen am Markt sie häufig zusammenstießen ließ, so schloß es nicht an Streitigkeiten. Auch am 15. Mai d. J. einem Sonntag, suchten die beiden Rivalen in den „Rothem Hof“ am Markt mit Jeller Handel anzufangen, allein Jeller zeigte wenig Neigung sich mit ihnen abzugeben. Ch. Dietzler gerieth immer mehr in Wuth und schrie: „Komm raus, und wenn's 10 Jahr Zuchthaus kostet!“ Während dessen hatte sich Johann Dietzler, der eben falls wiederholt Jeller gereizt hatte, auf die Straße begeben und lauerte auf Jeller. Bald darauf trat dieser mit einigen Bekannten an den Vorplatz, sie wollten nach der Mannheimer Bierhalle gehen, wo Jeller einen Schiffer lädieren wollte. In diesem Augenblicke trachten sich hintereinander fünf Revolver schüsse, abgegeben von dem unmittelbar vor der Thüre stehenden Johann Dietzler in der Richtung gegen den Eingang der überfüllten Bierhallschaft, wo Jeller stand. Dieser blieb unverletzt, dagegen drang eine Kugel dem neben ihm stehenden Schlosser Karl Jochan durch den rechten Oberarm, bis in die Mitte des Schulterblattes, zum Glück ohne edle Theile zu verletzen. Johann war drei Wochen arbeitsunfähig. Ueberhaupt war es ein reines Wunder, daß nicht einig Opfer an dem Plage blieben. Der gewissenlose Verursacher dieser

Seldenseelen.

Königin von S. Riedels-Krone

(Fortsetzung.)

„Ruth! Jetzt will uns das Schulbrod nicht mit Wurst belegen; bitte, komm' doch mal heraus und mache ihr den Standpunkt klar!“

Ruth ging, hatte jedoch kaum die wichtige Angelegenheit zu allgemeiner Befriedigung geordnet, als mit der Wiener Hühner-Einkaufung Auguste, das Küchenmädchen, hereintrat.

„Denken Sie man bloß, Fräulein, die Wäschtren hat uns heute sitzen lassen; nun muß ich den ganzen Rest allein besorgen, und jetzt will mir nicht helfen, bis Sie es gesagt hätten — der Schlichter ist auch da — und was vom Markt geholt werden sollte — kommen Sie man lieber mal raus. . .“ Weiter kam sie nicht, denn mit ruchtigen Schritten tauchte hinter ihr die beschriebene Gestalt der verfluchten Jette auf.

„Fräulein, das gnädige Fräulein Erna will heute Schokolade und keinen Cacao; soll ich Schokolade kaufen? — es ist keine Schokolade mehr da.“

„Natürlich muß welche gekauft werden, wenn keine mehr da ist. Kinder, muß ich denn nur zu Allem meinen Segen geben! Laßt mich nur eine Viertelstunde mit meiner Schwester sprechen, dann habt Ihr mich wieder.“

Leach war nachdenklich geworden; solch ein unruhvolles, in Anspruch genommenes Leben, wie Ruth führte, stand es jetzt nicht auch ihr bevor? Früh vermalst — der Vater, Hauptmann Ruyter, war im Dienst durch einen Unfall gefallen, und der Schmerz über den Verlust hatte auch seine Frau bald dahingerafft — vor Leach vor einem Jahrzehnt von dem betagten und alleinstehenden Großvater, einem pensionirten Vortrath, aufgenommen worden, dessen Krone, nach einem Wucher geleitete Beziehung das heranwachsende Mädchen wohl der Welt entfremdet, ihr jedoch jene harmonische Abgeschlossenheit gegeben hgt, die Befriedigung aus dem erworbenen gelägten Reichthum

„Siehst Du, Leach, das ist mein Junge, mein Sohn, und ich bin ihm sehr Mama. Raum ein Monat alt — seine Mutter, Frau

„Siehst Du, Leach, das ist mein Junge, mein Sohn, und ich bin ihm sehr Mama. Raum ein Monat alt — seine Mutter, Frau

„Siehst Du, Leach, das ist mein Junge, mein Sohn, und ich bin ihm sehr Mama. Raum ein Monat alt — seine Mutter, Frau

Schlesier gab heute an, er habe nicht gewußt, daß die Schiffe hart seien und Jeller dies erschrecken wollen, während er i. H. bei seiner Verhaftung aus dem Polizeibureau bedauert hatte, daß seiner gefalteten und ausdrücklich erklärt hatte, den Jeller und keinen Anderen habe er treffen wollen.

Einem guten Fang machte diese Woche die hiesige Polizei. Schuhmann Walter, welcher Kenntnis hatte, daß am Sonntag Morgen ein neues Fahrrad in B 8 gestohlen worden war, brachte in Erfahrung, daß der Dieb sich in hiesiger Stadt herumtreibt.

Seinen Verletzungen erlegen ist der 57 Jahre alte Fabrikarbeiter Christian Auerbach, welcher am letzten Sonntag in der Schweiginger Vorstadt bei einem Streit mit dem Messer einen tödlichen Stich in den Kopf bekommen hatte.

Konturze in Baden. Fahr. Wäcker Josef Gble jung in Schutterthal; Konturzeverwalter Kaufmann Karl Schmitzler in Fahr. — Durlach. Die offene Handelsgesellschaft „Kunstmühle Schäfer & Schiller in Königshausen“; Konturzeverwalter Rechnungsführer Peter Schmidt von Durlach.

Wuthmaßliches Wetter am Freitag den 13. Juli. Der neue, in der oberen Nordsee aufgetretene Luftwirbel hat wieder Erwarten eine beträchtliche Verstärkung erfahren und obgleich er mit seinem Schwerpunkt ostwärts nach Skandinavien wandert, hat er auch energische Vorstöße in südlicher und südöstlicher Richtung vorgenommen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for 10, 11, 12, 13, 14 July.

Nächste Temperatur den 13. Juli + 18,5° Tiefe vom 13/14. Juli + 19,5°

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 13. Juli. In Verbindung mit der Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke werden hier im Volkshaus Erfrischungsgetränke aus verschiedenen Fabriken ausgestellt sein und können Proben entnommen werden.

Heidelberg, 13. Juli. Seit gestern findet dahier die 53. Jahresversammlung des badischen Hauptvereins der evangel. Sufragane-Stiftung statt. Sie begann gestern Nachmittag mit einer Delegiertenversammlung der Kreisvereine im kleinen Saale der Harmonie.

Buntes Feuilleton.

Dem Fürsten Bismarck überreichte kurz nach dem Kriege von 1870 eine Deputation aus einem kleinen hinterpommerschen Landstädtchen einen Ehrenbürgerbrief. Bismarck wollte die Ehre gern ablehnen, da er zu beglücktem Landstättchen nie die geringsten Beziehungen unterhalten hatte.

Dem Fürsten Bismarck pflegte der Chef der Reichskanzlei in die Sommerfrische nach Vargin zu folgen. Alle geschäftlichen Angelegenheiten mußten von dem Chef der Reichskanzlei erledigt werden, da ihm die Kanzlei als Aushilfe beigegeben war.

Die Festpredigt hielt Prälat Schmidt aus Karlsruhe. Ein Festmahl in der Harmonie und Nachmittag gefelliges Zusammensein auf dem Schloß bildeten den Schluß der Festlichkeiten. Die Stadt ist reich geflaggt.

Bruchsal, 13. Juli. Die Brauerei zur Fortuna ist durch Verkauf an die Brauerei Döppner in Karlsruhe, übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 175000 M.

Forstheim, 12. Juli. Der hiesige Edelsteinhändler K. G. ist unter dem Verdacht, den bereits gemeldeten großen Edelsteinraub zu seinem Vortheil erdichtet zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden.

Oberndorf, 13. Juli. Auf einer Radtour verunglückte der Reisende Karl Rimling von Heidelberg. Sein Zustand ist ein gefährlicher.

Wertheim, 13. Juli. Dem langjährigen Abgeordneten für Adelsheim-Vogberg, Hermann Klein, Präsident des Landwirthschaftsrathes, ist aus Anlaß seines 70. Geburtstags von der Gemeinde Wertheim, um deren Wohl er sich besondere Verdienste erworben hat, das Ehrenbürgerrecht verliehen worden.

Mühlheim, 12. Juli. Die Diözesansynode der Diözese Mühlheim faßte zwei beachtenswerthe Beschlüsse; der eine betrifft die Schädlichkeit des Flaschenbierhandels der Nichtweithe, und zwar sowohl in städtischer und religiöser, als auch in sozialer Hinsicht.

Freiburg, 13. Juli. Unter den Opfern der „Bourgnone“ befindet sich auch ein Kind unserer Stadt, der einundzwanzigjährige Heinrich Mayer, Sohn des verstorbenen Hauptlehrers Peter Mayer, welcher vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert war, jetzt aber wieder in seine Heimath zurückkehren wollte.

Waldkirch, 13. Juli. Zum hiesigen Bürgermeister soll nunmehr Herr Stadtrichter Schill gewählt werden. Das wäre die beste Lösung unserer Bürgermeistereifrage.

St. Blasien, 13. Juli. Wie hoch der Großherzog den verstorbenen Geh. Kommerzienrath Ernst Friedrich Kraft-Grether, der lange Jahre im badischen Landtag sowie im Reichstage saß und der nationalliberalen Partei angehörte, schätzte, geht aus dem tiefereifenden Memorial hervor, das der Geistliche der hiesigen evangelischen Gemeinde im Gottesdienste verlas, das folgende lautete: Als Landesbischof der evangelischen Kirche unseres lieben Heimatlandes erfülle ich eine Pflicht treuer Ehrfurcht, indem ich an die evangelische Gemeinde St. Blasien Worte der tiefsten Trauer richte und in ihrem Namen einer warm empfundenen Dankbarkeit Ausdruck gebe.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 13. Juli. Einen größeren Ankauf verursachten zwei Frauen, welche, angeblich aus Eifersucht, in Streit getreten waren und sich gegenseitig mit Todtschneidern bedrohten.

Dudenhofen, 13. Juli. Bürgermeister Grandhöfer legte heute seine Stelle als Bürgermeister nieder.

Marburg, 13. Juli. Hier wurde ein Mann verhaftet, der unter dem Verdacht steht, sein halbes Jahr altes Söhnchen fahrlässig getödtet zu haben. Als die Mutter des Kindes heute Abend nach Hause kam, fand sie ihren Mann betrunken im Bette unter ihm die Leiche ihres Kindes.

Stuttgart, 13. Juli. Von einem hiesigen Bankier ist gemeldet worden, daß er auf der Rückreise von einer Erholungstour im Schnellzug Berlin-Stuttgart plötzlich todlich geworden sei und durch Ziehen der Nothleine den Zug zum Stehen brachte in der Nähe von Rauen an. A. Es ist der jüngere Associate des bekannten Stuttgarter Bankhauses Kapff.

Stuttgart, 11. Juli. Ueber die Erforschung einer Höhle in Württemberg, des Wollenloches bei Oberkochen, berichtet Reichsarchivar Walter in Wälen der dortigen Ortsgruppe des Albovereins. Das Wollenloch ist ein senkrechter Spalt von 3 Meter Breite und 45 Meter Tiefe. Im Laufe der Zeiten hineingefallene Baumstämme und von Besuchern hineingeworfene Steine und Balken haben den

Kapitän Delouche, der mit der „Bourgnone“ unterging, erzählte früher einmal einem Pariser Schriftsteller folgende Episode aus seinem Seemannsleben: Seit drei Tagen hatten wir Davos verlassen; mit einem Male bemerkte ich beim Wachen der Runde, daß in den Kohlenkammermäulen des Schiffes Feuer ist. Die Gefahr ist ernsthaft; doch beim ersten Blick stelle ich fest, daß man ihr beikommen kann. Man begibt sich eilig an die Arbeit. . . . Dabei frische der Wind auf, und das Meer wurde kümmel. Sie wissen, wie unheimlich die Passagiere sind. Bei dem kleinsten Unfall halten sie Alles für verloren. Jeder allein ist muthig, sind sie zusammen, regen sie sich gegenseitig auf. Ich habe immer bemerkt, daß die Furcht antretend ist. Seiten Sie überzeugt, man wird ihren Wagnis erdenken. Ich halte der Mannschaft das tiefste Schweigen über den Fall anbesohlen, ich wollte jene wackeren Leute nicht beunruhigen. Und dann lenne ich sie, sie hätten die Ausführung der Befehle nur gehindert. Ich hatte allerdings Zeit genug, um sie zu warnen, wenn die Gefahr zu unmittelbar geworden wäre. Doch aus so kleinem Raum ist es unmöglich, ein Geheimniß längere Zeit zu bewahren. Sie glauben nicht, wie viel Schweiß und Herumborchen in der flottirenden Bevölkerung eines Packetbootes sich befinden. Eines Morgens hörte ich von der Kommandobrücke aus ein Geschrei: „Feuer an Bord! Ist es nicht so?“ Ich verlor die Fassung, aber endlich muß ich es zugeben. Ich erklärte den Fragern, daß es ganz ungefährlich sei, gar nichts bedeute, sehr oft vorkäme, nicht das geringste zu fürchten! Und ich bat sie, ohne Furcht weiter zu essen, zu schlafen, Poker zu spielen. Es gab alle Nationen auf dem Schiffe: Franzosen, Italiener, Deutsche und vor allem Amerikaner. Ich habe eine gewisse Ueberzeugungskraft. Ich hatte keine Mühe, die Franzosen, Deutschen und Italienern beizubringen, daß sie ihre bisherige Erregung wieder aufnehmen könnten. Aber die Amerikaner! Unmöglich, sie anzurichten. Sie werden weiß, grün, gelb, sie schreien und verzweifen. Sie verlangen, im offenen Meer ausgeschifft zu werden. Alle meine Versicherungen und Warnungen helfen nichts. Ich fürchte, daß sie zum zweiten Male die Panik unter die Reisenden tragen, und ich schickte mich an, scharfe Maßregeln zu ergreifen. Da habe ich plötzlich einen großartigen Einfall: „Hören Sie“, so schrei ich ihnen zu, „ich wette 20,000 Dollars, hören Sie, 20,000 Dollars, daß wir Dienstag früh gesund und heil im Hafen von New-York eintreffen! Wer hält die Wette?“ Der Eindruck war plötzlich und zauderhaft. Die Gesichter erheiterten sich, das Vertrauen erwachte bei den Vermoekelsten. Sie waren jetzt sicherer als ich selbst. Das Gold hatte seine Wunder gewirkt. Vom Augenblicke an, daß ich so viel Dollars wettete, mußte ich meiner Sache sicher sein. Hip! Dip! Durrak! Sie ließen mich hochleben. Das Leben auf dem Schiffe nahm seinen gewohnten Lauf. Und am Dienstag, wie ich es unflüchtig verprochen, fuhrten wir in den Hafen von New-York ein.

Fürstin Pauline von Metternich-Sandor, die einst von

Zugang des natürlichen Schachtes verstopft, und da es nicht möglich war, die hindernde Schichte auszuheben, so wurde sie mit vieler Anstrengung in die Tiefe geworfen. Mit petalischer Anwendung der dringend gebotenen Sicherheitsmaßregeln wurde nun der Einfahrende an einem Tau in die senkrechte Tiefe abgelassen; nach einer zurückgelegten Strecke von 45 Meter gelangte er in eine Halle, welche in 2 Ebenen nach abwärts sich erstreckende Gänge ausmündet, von denen der eine abgeschlossen ist, während der andere sich noch weiter fortsetzt. Bei der gegebenen Länge des Taus war aber ein weiteres Eindringen nicht mehr möglich. An den Wänden setzten sich Tropfsteingebilde aus Kalk. Weitere Untersuchungen werden vorbereitet.

Ernte- und Marktberichte.

Mannheim 13. Juli. (Tabakbericht.) Der Bedarf an Pfälzer Cigarettabacken ist in der Hauptsache auf die letzte Ernte, das 1897er Produkt, angewiesen. Von älteren Jahrgängen existirt im Wesentlichen nur noch Einlage, doch auch hieron ist der Vorrath nicht sehr bedeutend. Die 1897er Tabake haben sich in der Fermentation gut entwickelt und liefern ein in der Qualität leichtes und im Brand durchaus gutes Gewächs. Infolge dieser Eigenschaften ist bereits ein großer Theil dieser Ernte von der Cigarettenfabrikation in Norddeutschland und Mitteldeutschland aufgekauft worden, nur unsere süddeutschen Fabrikanten, welche sich im Jahre 96 sehr stark verhalten haben, verhalten sich bis jetzt ziemlich passiv. Für den Händler wird die 97er Ernte sich als keine besonders rentable erweisen. Das Defizit ist ein außerordentlich großes, außerdem müssen kranke Blätter beseitigt werden, auch viel Grünes und Unkraut muß ausgeschieden werden, so daß sich die Tabake für den Händler außergewöhnlich hoch kalkuliren. Von vielen Seiten wird die allzu starke Verwendung von Chiffispapier als die Ursache bezeichnet, daß die badischen unterländischen und oberländischen Tabake so viel Ausschlag enthalten, welche jede Berechnung beim Einkauf zu Schanden machen. Wenn unsere tabakbauende Bevölkerung mit der Verwendung von Chiffispapier einen solchen Mißbrauch treibt, so steht eine schwere Schädigung aller badischen Tabake vor Allem aber der bisher so beliebten Breisgauer Tabake, bevor, und machen wir im Interesse der Landwirthschaft sowohl wie des Handels hierauf ganz besonders aufmerksam. In Schneidguttabaken sind Befehle von der 96er, 97er und 98er Ernte vorhanden, insofern die Preise dafür auch sehr gedrückt sind. Eine Besserung kann erst eintreten, wenn durch Beschränkung des Anbaues dieser Sorten Verbrauch und Produktion in ein richtiges Verhältniß gelangen. Nach den Berichten aus den Anbaudistrikten soll bereits in diesem Jahre der Anbau von Schneidguttabaken bedeutend reduziert werden, und kann dies nur zur Gesundung der Lage beitragen. Alle Spinnabake fehlen fast ganz. Ueber den Stand der neuen Ernte laufen ziemlich Klagen ein, daß durch Schneidgut und alte Räderte die Entwidlung sehr zurückgeblieben ist. Da außerdem die Anpflanzung an sich 14 Tage bis 3 Wochen später wie gewöhnlich erfolgt ist, so werden wir erst Ende August dieses Jahr erst Ende September Erntezeit bekommen. Ein solch später Termin der Reife schließt bekanntermaßen große Gefahren in sich, jedoch wäre es voreilig, hierüber heute schon bestimmte Schlüsse ziehen zu wollen. Das 97er Sandblatt ist fast vollständig geräumt, und schreien die Käufer — unsere großen Schneidgutfabrikanen — von der Reichtigkeit der Waare und deren guter Brennbarkeit vollaus befriedigt zu sein. Die Rippenpreise sind sehr gedrückt und sind Pfälzer Rippen zu 3/4 A, überseische zu 5/8 A erhältlich. Der Verbrauch steht in seinem Verhältniß zu dem großen Quantum von Rippen, welches der flotte Stand der Cigarettenfabrikation täglich erzeugt. — Große Beachtung finden in Fachkreisen die Verhandlungen über die Tabakverbesserung, welche bei der Münchener Tagung des deutschen Tabakvereins in Gegenwart von Vertretern des bayerischen und des sächsisch-löblichischen Ministeriums gepflogen wurden. Wir werden demnächst Veranlassung nehmen, das von Herrn Stadtrath G r i f f h o r n bei dieser Gelegenheit gegebene Referat in seinem Haupttheile zum Abdruck zu bringen.

Geschäftliches.

Das Neueste und Praktischste auf dem Gebiete der Waschmaschinen ist die patentamtlich geschützte und bereits zum Patent angemeldete Waschmaschine von Kugelfranzmaschinen des Herrn Carl Kisch, Küstermeister in Sandhofen. Mittels derselben ist Jedermann, selbst der Unversessenen, im Stande, fünf bis sechs große Wäschstücke innerhalb 5 Minuten mit Belichtigkeit vollständig zu reinigen. Neben dem äußerst geringen Seifenverbrauch und der ungläublichen Schnelligkeit, mit der die Maschine arbeitet, ist der Hauptvorzug derjenige, daß auch selbst das dünnste und mühselste Wäscheabsolut nicht beschädigt werden kann. Trotz der kurzen Zeit der Erfindung dieser Maschine, die alle übrigen Waschmaschinen in jeder Hinsicht weit aus übertrifft, ist schon eine bedeutende Anzahl abgesetzt und stehen Aufträge über die Leistungsfähigkeit fest zu Diensten. Die Einfachheit und ungläubliche Billigkeit dieses Waschapparates machen es Jedermann möglich, sich denselben anzuschaffen.

Daß die Fabrikate der „Hettich“ Fabrikwerke in Freiburg sich täglich einer größeren Beliebtheit erfreuen, ist ja allgemein bekannt, daß aber bereits die Preise dieser modernen aller Verbesserungsmitel besaßen, dürften unsere Leser noch nicht wissen. Aus Bremen, woselbst die Hettich-Wäcker besonders beliebt sind, führt doch dort sogar die Polizei Hettich-Wäcker ist und der „Hettichrad-Maschine“ eingefandt worden, ein flotter Markt, dessen sich

Napoleon III. vielbewohnte österreichische „Gesandtin“ in Paris, ist jetzt eifrig damit beschäftigt, ihre Erinnerungen zu schreiben, von denen man sich viel Interessantes verspricht. Als die Fürstin das letzte Mal bei ihrer Freundin, der Komtesse Bourlons, zum Besuch war, gaben die beiden Damen in der prächtigen Bekanntschaft der Fürstin ein großartiges Mahl, bei dem es etwas merkwürdig herging. Die Gäste, die, etwa fünfzig an der Zahl, sich als lauter gute alte, Bekannte begrüßten, glaubten ausschließlich „unter sich“ zu sein und waren daher nicht wenig erstaunt und enttäuscht, als ihnen vier gänzlich unbekante Personen — zwei junge Mädchen und zwei Herren — als ungarische Freunde der Fürstin Metternich vorgestellt wurden. Die Ankländer erhielten ihre Plätze an den beiden gegenüberliegenden Enden der Tafel und nahmen fast gar nicht an der Unterhaltung Theil, die bald sehr lebhaft war. Die allgemeine Heiterkeit schien fast ihren Höhepunkt erreicht zu haben, als plötzlich die schlankere der beiden Ungarinnen eine Champagnerflasche ergriß und sie in hohem Bogen über den Tisch ihrem gegenüber sitzenden Landsmann zuwarf, der sie geschickt auffing. Dieser hatte zu gleicher Zeit vier Gläser erfaßt und seiner Nachbarin zuliegen lassen, die mit jeder Hand zwei in Empfang nahm. Das andere Paar hatte während auf dieselbe eigenthümliche Weise und mit der größten Ernsthaftigkeit die mit Orchideen und Rosen gefüllten Jardiniere und Vasen aufgekauft. Die vornehmen Damen sprangen bei diesem Schauspiel mit bleichen, entsetzten Gesichtern von der Tafel auf und näherten billerufen den Thüren zu; die Herren dagegen suchten ihren Muth zu beweisen, indem sie sich anschickten, die nach ihrer Meinung plötzlich wahnsinnig gewordenen Ausländer festzunehmen. Inzwischen wollten sich die Fürstin Metternich und die Gräfin von Bourlons vor Nerven ausschütten, und es dauerte eine geraume Weile, ehe sich die beiden Damen so weit erholt hatten, um ihren erschrockenen Vätern klar zu machen, daß die vermeintlichen ungarischen Freunde in Wahrheit zu den berühmtesten Jongliern und Akrobaten der Welt gehörten!

Ein niedlicher Schulwag ist dieser Tage in einer Koblenzer Schule von einer Schülerin geliefert worden. Die Lehrerin fragte die Kinder im Geschichtsunterricht nach dem Eltern des verstorbenen Kaisers Friedrich III. Den Kindern war in der Woche vorher die Bewandtschaft des Kaiserhauses erklärt und ihnen zur Erleichterung des Gedächtnisses eingepfropft worden, den Eltern des Kaisers Friedrich, dem Kaiser Wilhelm I. sei am Deutschen Eck, der Kaiserin Augusta den Rhein anlegen ein Denkmal errichtet worden. Auf die erwähnte Frage nach den Eltern des Kaisers streckten verschiedene Kinder nicht den Finger aus, weshalb die Lehrerin eine der anscheinend Unwissenden fragte: „Nun, weißt Du nicht mehr, wer die Eltern des Kaisers Friedrich waren?“ Die prompte und gewiß nicht erwartete Antwort lautete: „Doch; der Vater steht am Deutschen Eck und die Mutter sitzt in den Rheinanlagen!“

hoffentlich schon in nächster Zeit auch die Kapellen brachten werden.

Tagesereignisse.

Ein neuer mächtiger Refraktor, welcher der größte in Deutschland werden soll, wird demnach in dem auf dem Telegraphenberg bei Potsdam gelegenen astronomischen Institut, der sogenannten "Sonnenwarte", zur Aufstellung gelangen.
In den drei Universitäten der deutschen Schweiz studiren in diesem Halbjahr im Ganzen 335 Frauen, in Zürich allein 124.
In Altdorf bei Basel brach in dem Pferdebahn-Depot Feuer aus, welches den ganzen Dachstuhl des Stallgebäudes, sowie die großen Feuer- und Strohvorräthe vernichtete. Der Schaden ist sehr bedeutend. Menschen oder Thiere sind nicht verletzt.
In der Kirche von Bazancourt bei Reims ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Kronleuchter stürzte in dem Augenblick herab, als der Pfarrer Rodquin eine Wachskerze anzünden wollte. Der Glühlicht erlitt eine lebensgefährliche Verletzung am Kopf.
Aus Cleveland, Ohio, wird eine schreckliche Gasentzündung gemeldet, die in einem unter dem Erleise durchgeführten Tunnel entstand. Mehr Arbeiter wurden bis jetzt todt aus dem Trümmern herausgeholt.
In Schottland gibt es eine Kohlenzeche, welche schon vor 50 Jahren brannte. Jetzt endlich hat sie sich ausgedehmt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Karlsruher Hoftheater kündigt für die Zeit vom 9. September bis 16. Oktober d. J. die Aufführung folgender, zum Theil neu aufgesetzter in Scene gehender Stücke an: In der Oper unter Felix Mottis und Kapellmeister Albert Sorters Leitung: "Denkmal und Buryville"; "Die Janderkiste"; "Beatrice und Benedetto"; "Die Trojaner"; "Die Meisterfänger"; "Tristan und Isolde"; "Der Ring der Nibelungen"; "Die Legende von der heiligen Elisabeth"; "Aobetanz". Im Schauspiel: "Die gefesselte Phantasie"; "Cortolan"; "Julius Caesar"; "Antonius und Cleopatra"; "Der Widerspenstigen Zähmung"; "Der eingebildete Kranke"; "Pygmalion auf Lauris"; "Die Jungfrau von Orleans"; "Minna von Barnhelm"; "Der Lausanner"; "Veruntreue Glöck".

Universitätsnachrichten. Der Rufus an der L. Hof- und Staatsbibliothek und Privatdozent an der L. Universität München, Dr. Henry Simonsfeld, wurde unter Entziehung von seiner Stellung an der L. Hof- und Staatsbibliothek zum außerordentlichen Professor für historische Hilfswissenschaften an der L. Universität München in der philologischen Fakultät ernannt. — Geweiht wurde, daß an der Universität Würzburg ein außerordentlicher Professor für Pathologie, Balneotherapie und mechanische Heilmethode errichtet werde, deren Bedarf aus den Renten des Hofraths Dr. Göttschenberger'schen Legates zu bestreiten ist.

Ein verheerendes Libretto Heines. Es kommt nicht häufig vor, daß ein Libretto, das ein Director verworfen hat, ein halbes Jahrhundert später zur Verwendung gelangt. Im Anfang der Regierung der Königin Victoria stand die italienische Oper in London unter der Leitung von Lumley, der Heinrich Heine den Auftrag gab, ihm den Text zu einem Diana betiteltes Schauspiel zu schreiben. Lumley war von dem empfangenen Manuscript so wenig erbaut, daß er es nicht auführen wollte; er sandte dem ergränzten Dichter als Trost ein kleines Honorar, und von dem Libretto hörte man nichts mehr. Kürzlich ist es aber wieder entdeckt, von Eduard Offen komponirt und gelangt nun demnach in Münchener Opernhause zur Aufführung.

Elise Volke ist in Schliefsee dadurch zu Schaden gekommen, daß der morsche Bodenbelag eines Altars unter ihren Füßen wich, so daß sie von der Höhe des ersten Stufenwerks in die Tiefe stürzte. Infolge der erlittenen Verletzungen liegt die bekannte Schriftstellerin jetzt in München auf dem Sterbebett.

Die kaiserliche Hofoperntänzerin Gerka Wedekind hat sich am 10. d. mit dem Wagnerverwaltungsbeamten Schwald in Basel verheiratet.

Einer der bekanntesten russischen Maler, Prof. Sawitschko, ist nach langwierigem Krankenlager, im Alter von 81 Jahren in Kasanjo Selo gestorben. Sawitschko war einer der besten Darsteller von Pferden und Jagdszenen. Von seinen größeren Gemälden befinden sich "Der Uebergang der Garde über den Balkan" im Winterpalais, "Jar Mezi Michailowitsch auf der Falkenjagd" im Amittsch-Palais und "Bajrit des Jaren Swan des Schredischen" im Krem-Palais.

Der Wiener Burgschauspieler Gertrud Baumwälder ist, wie es heißt, von seinem Krakenleiden wieder hergestellt und soll mit Beginn der neuen Saison wieder auftreten. Baumwälder wird am 28. September 70 Jahre alt.

Aus Paris wird berichtet: Die Festlichkeiten zur Feier des 100. Geburtstages Michiels haben heute mit einem feierlichen Akte im Rathhaus begonnen, dem Präsident Faure, die Minister, Mitglieder des Parlaments und dem diplomatischen Corps beiwohnten. Der Unterrichtsminister Bourgeois und der Präsident des Municipalrathes Navarre hielten Reden, worin auf die Bedeutung und das Wirken Michiels hingewiesen wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 12. Juli. Einer amtlichen Depesche aus Havana zufolge haben die Amerikaner bei Tagobaco auf Kuba in der Nähe von Las Lunas 2 Landungsversuche gemacht, wurden aber zurückgeschlagen. Ein amerikanisches Transportschiff sei bei Punta Caney gescheitert.

Nach hier eingegangenen Privatdepeschen aus New York wurde in Santiago, nachdem auf beiden Seiten eine Zeitlang Gewehr- und Geschützfeuer unterhalten worden war, die weiße Flagge gehißt. Man weiß noch nicht, zu welchem Zweck dies geschah. Dem Vernehmen nach hätten die Spanier den Platz geräumt.

Hier ist von einer angeblichen Uebergabe Santiagos nichts bekannt. Der spanische Verlust vom 10. Juli stellt sich auf 8 Tobie; 8 Offiziere und 28 Mann sind schwer verwundet. Am 11. hatten die Spanier 1 Tobie und 16 Verwundete. Große Schiffstranantaten fielen in den Hafen und das Hafenviertel. Drei Häuser sind zerstört, 54 beschädigt, ebenso sind die Forts Santa Ines und San Antonio beschädigt; auch haben die spanischen Schanzen durch fürchterliche Regengüsse gelitten. Ein französischer Dampfer überbrachte die Nachricht nach Hongkong, daß die Eroberung Manillas den Amerikanern noch viel zu schaffen machen werde. General Miles telegraphirte aus Jolo, daß er durch einen am 5. Juli auf Manilla eingetroffenen deutschen Kreuzer Nachrichten über die Lage erhielt.

New York, 13. Juli. Eine Meldung des Reuterschen Bureau aus Playa del Este vom 12. d. M. besagt: Regengüsse umflutheten die Linien der Belagerungstruppen und verjagten die Amerikaner aus ihren Verschanzungen. Die Straßen sind fast unpassbar. Der Regen wird voraussichtlich die Ankunft der Belagerungsgeschütze verzögern. Die Kubaner unter Garcia sind an beiden Seiten der Straße verschanzt, welche die Spanier einschlagen müßten, falls Toral sich zurückziehen sollte. Die Amerikaner haben eine Stellung inne, welche den linken Flügel der Spanier bedroht. Die Amerikaner zerschneiden das Kabel, welches Sabana, Santiago und Cienfuegos mit Trinidad und Manzanillo verbindet. Dem "New York Herald" zufolge gab General Miles Befehl, aus gesundheitslichen Gründen Siboney in Brand zu stecken. Der Washingtoner "Tribune" zufolge erwarten Militärärzte jeden Augenblick den Ausbruch des gelben Fiebers unter den Truppen vor Santiago, wo zahlreiche leichte Fälle vorgekommen sind.

Playa del Este, 13. Juli. Der Kommandant von Santiago, General Toral, hat heute früh die zweite Aufforderung des Generals Shafter zur bedingungslosen Uebergabe von Santiago beantwortet, welche am Montag Nachmittag an ihn gerichtet worden war. Toral wiederholt in seiner Antwort den Entschluß, auf dem Widerstande zu beharren. Nichtsdestoweniger haben die amerikanischen Batterien heute Morgen die Beschießung nicht wieder eröffnet, welche wahrscheinlich bis auf morgen verschoben wurde, bis zu welchem Zeitpunkt man hofft, daß alle amerikanischen Batterien sich in ihren Stellungen befinden werden. Infolge des Ausbruches des gelben Fiebers in Calmanera und Cumananama, sowie in anderen Städten nahe bei Kap Macalla wurde die schärfste Quarantäne angeordnet.

Hongkong, 13. Juli. Die Lage in Manila ist unverändert. Die Amerikaner erwarten zum 15. Juli die Ankunft von 6000 Mann Verstärkung für den Angriff. New York, 13. Juli. Höchst beunruhigende Nachrichten trafen aus Shafter's Hauptquartier ein. Zahlreiche verdächtige Erkrankungen, anscheinend an gelbem Fieber, sind beobachtet worden.

London, 13. Juli. Die völlige Räumung Kubas und Puerto Ricos seitens der Spanier ist das nicht herabzumindernde Minimalmaß der Forderungen, worüber Amerika in eine Erörterung der Frage der Beendigung des Krieges eintreten könnte. Hongkong, 13. Juli. Nach Briefen aus Cavite ist unter den amerikanischen Truppen die Dysenterie ausgebrochen.

Paris, 13. Juli. Die Verhaftung Eberhazy's soll auf Grund einer Prüfung verschiedener Schriftstücke beschlossen worden sein, die, wie man annimmt, Eberhazy dikirt und sein Geliebte Madame Pons auf seine Veranlassung geschrieben haben soll. Nach einer anderen Meldung soll die Verhaftung Eberhazy's wegen Wechselräuberei erfolgt sein. — Eberhazy soll vor das Zivilgericht gestellt werden. Nach der "Agence Havas" weiß man noch nicht, ob diese Verhandlung mit der Dreifus-Affäre im Zusammenhang steht. Bei dem ehemaligen Oberlieutenant Picquart wurde gestern Abend eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Hausdurchsuchung war um 8 1/2 Uhr beendet. Die Beamten nahmen die beschlagnahmten Papiere mit. Eine zahlreiche Menschenmenge versammelte vor der Wohnung Picquart's eine Kundgebung.

Der Senator Leconteux erklärte in einem Briefe an den Justizminister, daß er angesichts der gefahrdrohend vorgenommenen Hausdurchsuchung bei dem ehemaligen Oberlieutenant Picquart, welche den lächerlichen Charakter der gegen ihn angeordneten Verfolgung erhellte, dem Oberlieutenant Picquart unter seinem Dache ein Asyl biete. Der Brief schließt mit den Worten: "Das Recht ist untheilbar, die Gerechtigkeit verdammt." In der Wohnung der Geliebten Eberhazy's wurden zahlreiche Papiere beschlagnahmt. Eberhazy geriet, als der Richter Deculus seine Verhaftung ankündigte, in furchtbare Aufregung und weinte. Eberhazy ließ dann die Drohung aus: "Nicht werde auch ich sprechen." Der Polizeipräsident erklärte dem Präsidenten Faure gestern Abend Bericht über die tagelänger vorgenommenen Hausdurchsuchungen und Verhaftungen. Die Beamten erklärten einstimmig, der Fall Dreifus nehme einen beunruhigenden Umfang an. Die nationalistischen Blätter erheben Einspruch gegen die Verhaftung Eberhazy's. Es heißt, die Angelegenheit werde in der Kammer zur Sprache gebracht werden. Auch in der Wohnung der Frau Eberhazy's sollte eine Hausdurchsuchung vorgenommen werden. Die Hausdurchsuchung unterließ jedoch, da die Frau auf dem Wege war.

Paris, 13. Juli. Oberst Picquart wurde heute Abend 6 Uhr 20 Minuten verhaftet, als er das Cabinet des Untersuchungsrichters verließ. Die Verfolgung Picquart's geschieht auf Grund des Espionagegesetzes. Krakau, 13. Juli. In Wadowice haben bei dem Kreisgericht die Strafverhandlungen anlässlich der antisemitischen Unruhen begonnen. 15 Personen wurden bereits abgeurtheilt, 30 werden demnach folgen.

London, 13. Juli. Der chinesische Aufstand in der Provinz Kwangsi beginnt ernste Aufmerksamkeit zu erregen. Nach einer Timesmeldung wäre der Geheimbund, der sich Gesellschaft der himmlischen Vernunft nennt, derselbe, der nach dem ersten Vertragsabschlusse Chinns mit dem Auslande seine Spitze gegen die Mandchubherrschaft richtete, auch in den ersten Stadien des Taipingaufstandes eine große Rolle spielte, aber vor dem Zusammenbruch der Empörung sich von den Taiping's trennte, die Haupttriebfeder dieser neuesten Erhebung.

New York, 13. Juli. Die Untersuchung in Kanada betreffs des Unterganges der "Dourgo" ergibt, daß das erste Rettungsboot ausschließlich Seeleute enthielt. (Nef. Sig.)

Hongkong, 13. Juli. Infolge der Niederlage der kaiserlichen Truppen bei Wushau werden 1000 Mann ausgesuchter Truppen von Canton entsandt. Der Präfect von Wushau meldet, von den kaiserlichen Truppen seien 1500 gefallen. Wenn die Verstärkungen nicht vor Freitag eintreffen, wäre er zur Uebergabe gezwungen. Die Führer der Rebellen erklärten, sie beabsichtigen, die Herrschaft der Mandchus in der Provinz zu tilgen. Der allgemeine Vormarsch auf Wushau werde heute oder morgen angetreten.

Hongkong, 13. Juli. Nachrichten aus Canton zufolge haben die Aufreder jetzt neun Städte genommen und die kaiserlichen Truppen westlich von Wuchau geschlagen. In den Städten sind Anschläge angebracht, welche erklären, der Krieg sei gegen die Beamten gerichtet; die Bürger werden ermahnt, die Stadt zu verlassen, bevor die Mandchus sie angreifen. Die Rebellen von Canton haben 8000 Gewehre verkauft und verhandelt wegen des Ankaufes von Maschinenlanonen.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers.")

Paris, 14. Juli. Unter dem Titel "Appell an die öffentliche Meinung" veröffentlicht das Blatt "Siecle" im Namen der Liga für die Vertheidigung der Menschen- und Bürgerrechte einen Protest gegen die Verhaftung des Obersten Picquart.

Madrid, 14. Juli. Beim Verlassen des Ministerraths erklärte der Kriegsminister, keine amtliche Nachricht bezüglich die Kapitulation von Santiago. Der Marineminister bestätigt, daß das Geschwader Mailson's sich auf dem Wege nach Spanien befindet und fügte hinzu, das Geschwader Camaras werde an einem späteren Orte sein.

Madrid, 14. Juli. Die "Epoca" glaubt, daß die Carlsten eine Erhebung vorbereiten und rath zur militärischen Befestigung der Nordgrenzen und zur Ueberwachung der Carlsten an der französischen Grenze. Der Ministerpräsident hat erklärt, die von den Blättern gemeldeten Friedensbedingungen seien unannehmbar.

London, 14. Juli. Depeschen aus Washington besagen, es seien Telegramme von Miles und Shafter eingegangen, deren Veröffentlichung der Kriegsrath verweigert. Man meint, daß es sich um den Ausbruch des gelben Fiebers handelt.

London, 14. Juli. Ein von Belfast abgegangener Personenzug fuhr auf einen in der Station Lorne auf einem Neben-Gelände gehaltenen Sonderzug. 12 Personen sind vereselt, darunter 2 ernstlich. Der Lokomotivführer und der Heizer sprangen, als sie sahen, daß der Zusammenstoß unvermeidlich sei, von der Maschine herunter und blieben unverletzt.

Washington, 14. Juli. Mehrere Mitglieder des Cabinet's machten nach Schluß des heutigen Ministerraths Mittheilungen, in denen sie zugeben, daß die Lage auf Kuba insofern

des beständigen Regentweters wenig befriedigend sei, denn die Verluste der Truppen, namentlich der Kranken und Verwundeten, werden durch das Weiter sehr vergrößert. Das Vorhandensein des gelben Fiebers ist nunmehr festgestellt. Nach einer Depesche aus dem Hauptquartier des Generals Shafter sind große Anstrengungen gemacht worden, um die Belagerungsgeschütze nach der ersten Linie zu schaffen, jedoch sind wegen der angewinkelten schlechten Wege erst 4 Geschütze von den dort liegenden 10 Batterien herangeschafft worden.

Washington, 14. Juli. Heute bekannt gegebene Depeschen des Generals Shafter, des Generals Miles und des Generals Wheeler melden, daß auf Befehl des Kommandanten von Santiago der Waffenstillstand bis Morgen verlängert wurde. General Toral ist mit der Regierung in Madrid in Verhandlungen getreten, die Vereinigten Staaten folgendes Anerbieten zu machen, die Garnison in Santiago nach Spanien zu schaffen. Toral erklärt, er sei ermächtigt, die Garnison zurückzugeben, den Hafen, die Kriegsvorräthe und den östlichen Theil von Kuba zu übergeben. Das hiesige Kriegsdepartement hat indessen die Einwilligung zu dem Abzug der Garnison verweigert. General Shafter hat erklärt, wenn die Stadt Santiago nicht kapitulire, werde er morgen das Feuer mit allen ihm zur Verfügung stehenden Geschützen eröffnen und das Geschwader werde bei der Beschießung mitwirken.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 13. Juli. Die amerikanischen Offerten sind 1 Mt. per Tonne billiger. Hier ist die Stimmung unverändert. Preise per Tonne ein Rotterdam: Saganza Mt. 156—168, Rausas prompte Verschiffung Mt. 155, August-Verschiffung Mt. 156 1/2, Redwinter pr. Versch. Mt. 158, August-Verschiffung Mt. 157 1/2, Manilla L. Mt. 178, La Plata Mt. 158—168, Russischer Roggen Mt. 98 bis 100, Weizenroggen Mt. 100, Weiz mit Mt. 78, Donaumais Mt. 78, Futtergerste Mt. 85, Weizen amerik. Daser Mt. 117, Russischer Mittelhafer Mt. 118, Prima russischer Daser Mt. 124—134.
Lebendvorrath Eisen-Societät vom 13. Juli. Oesterreichische Kreditaktien 304 1/2, Ostbahn-Kommandit 199.10, Nationalbank für Deutschland 146.10, Berliner Handelsgesellschaft 164.50, Oester. Ungar. Staatsbahn 301 1/2, Northern 70, Lombarden 89 1/2, 3 Proz. Portugiesen 13.80, Spanien 37.50, Gyros Buenos 54.50, 3 Proz. Mexikaner 24.20, Währerleben 151.90, Dispenser 179.40, Hochmeer 225, Concordia 260.20, Sout 150.50, Schmeiser 201.50, Pfaffen 148, Hoch- und Tiefbau - Aktien 188.50, Selenkrocher Süßholz 191, Bank für elektr. Industrie in Berlin 148, Sottach-Aktien 138.50, Schweizer Central 139.90, Schweizer Nordost 98.80, Schweizer Union 74.10, Jura-Simpson 87.90, 5 Proz. Italiener 92.90.

Mannheimer Marktbericht vom 14. Juli. Stroh per Str. Mt. 1.40, Neu per Str. Mt. 2.50, Kartoffeln (Neue) Mt. 6 bis 7 per Str., Bohnen per Hbd. 20 Bq., Blumenkohl per Stück 30 Bq., Spinat per Portion 00 Bq., Wirsing per Stück 10 Bq., Rothkohl per Stück 00—30 Bq., Weizkohl per Stück 15 Bq., Weizkraut per 100 Stück 000 Bq., Kohlrabi 3 Knollen 20 Bq., Kopfsalat per Stück 8 Bq., Endiviasalat per Stück 10 Bq., Feldsalat per Portion 00 Bq., Sellerie per Stück 0—10 Bq., Zwiebeln per Pfund 00—12 Bq., rothe Rüben per Portion 10 Bq., weiße Rüben per Port. 00 Bq., gelbe Rüben per Portion 00 Bq., Carotten per Büschel 5 Bq., Bäck-Weizen per Port. 10 Bq., Meerrettig per Tonne 20 Bq., Gurken per Stück 30—30 Bq., zum Einmachen per 100 Stück 000 Bq., Kapsel per Pf. 00—40 Bq., Birnen per Pfund 00—00 Bq., Pfannern per Pfund 0 Bq., Zwetschgen per Pfund 00 Bq., Kirchen per Pf. 8—14 Bq., Trauben per Pf. 00—00 Bq., Hirsche per Pfund 00 Bq., Aprikosen per Pf. 00 Bq., Nüsse per 25 Stück 00 Bq., Haselnüsse per Pf. 00 Bq., Eier per 5 Stück 30 Bq., Butter per Pf. 1.20 Mt., Handkäse per 10 Stück 40 Bq., Breien per Pf. 45 Bq., Hecht per Pf. 1.40 Mt., Barsch per Pf. 80 Bq., Weifische per Pf. 85 Bq., Lachsbein per Pf. 00 Bq., Stockfische per Pf. 00 Bq., Dase per Stück 0.00 Mt., Kex per Pf. 1 Mt., Hahn (jung) per Stück 1.50—2 Mt., Hahn (jung) per Stück 1.75 Bq., Feldhahn per Stück 0.00 Mt., Ente per Stück 2.50—3 Mt., Zanden per Paar 90 Bq., Gans (lebend) per Stück 8.50—9 Mt., geschlacht per Pf. 00 Bq.

Viehmarkt in Mannheim vom 13. Juli. (Amtliche Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 62 Rälber, a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Sauglälber 72—75 Mt., b) mittlere Mast und gute Sauglälber 71—72 Mt., c) geringe Sauglälber 70—71 Mt., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 Mt., e) Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlammel 00—00 Mt., b) ältere Mastlammel 00—00 Mt., c) mäßig genährte Lammel und Schafe (Mastschafe) 00—00 Mt., 250 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Abzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 64—66 Mt., b) fleischige 63—64 Mt., c) gering entwidelte 62—63 Mt., d) Sauen und Ober 00—00 Mt. Es wurde bezahlt für das Stück: — Augustpferde: 0000—0000 Mt., 000 Arbeitspferde: 000/0000 Mt., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 Mt., 00 Rindschafe: 00—00 Mt., 00 Ferkel: 00—00 Mt., 0 Ziegen: 00—00 Mt. — Ställein: 0—0 Mt.
Juli, 229 Stück, Schleppe.

New York, 13. Juli. Schlussnotierungen:
Weizen Juni 12, 18, Weizen Juli 81 1/2, 80 1/2, Weizen September 79 1/2, 72 1/2, Weizen Oktober —, —, Weizen Dezember 72 1/2, 72 1/2, Mais Juni —, —, Mais Juli 85 1/2, 85 1/2, Mais August —, —, Mais September 12, 13, Mais Dezember 67 1/2, 67 1/2, Schmalz Juli 5.52, 5.50, Schmalz September 32 1/2, 31 1/2, Schmalz Sept. 5.52, 5.50

Chicago, 13. Juli. Schlussnotierungen:
Weizen September 67 1/2, 67 1/2, Weizen Dezember 67 1/2, 67 1/2, Mais September 32 1/2, 31 1/2, Mais Dezember 12, 13, Mais Dezember 39 1/2, 39 1/2, Schmalz Juli 5.52, 5.50, Schmalz Sept. 5.52, 5.50

Wasserstandsberichte vom Monat Juli.

Vegetationen vom Rhein:
Datum: 9. 10. 11. 12. 13. 14. Bemerkungen
Konstanz 4.55 4.51
Waldshut 3.44 3.43 3.34 3.21 3.25 3.20
Hünningen 3.16 3.14 3.03 2.99 2.92
Kehl 3.83 3.84 3.57 3.54 3.47
Rastatt 4.78 4.81 4.78 4.87 4.61
Wagau 4.98 4.91 4.91 4.86 4.87
Worms 4.87 4.86 4.78
Mannheim 4.98 4.90 4.81 4.81 4.78 4.75
Mainz 2.16 2.10 2.04 2.04 2.04
Bingen —, —, 2.24 2.48
Koblenz 3.05, 2.92 2.92 2.93
Rhein 2.88 2.92 2.93
Bonn 3.20 3.15 3.10 3.20
Wurzel —, —, 2.70 2.89
vom Neckar:
Mannheim 4.95 4.88 4.78 4.80 4.74 4.75
Heilbronn 0.98 1.00 0.95 1.16 1.18

EYACHE Sprudel ist das beste Feilwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei den Haupt-Vertriebsorten. Christian Kühner in Mannheim, Tel. 1305 und Peter Rixius in Ludwigshafen a. Rh., Tel. No. 28.

Das sicherste Zeichen, daß Hunde oder Katzen die Hände haben, ist, wenn sie sich fortwährend kratzen, dennagen, scheuern und sich haarlose Stellen der ihnen zeigen. Eine solche Bein-Pöcher's Parafixen-Creme (geschl. Schuhmarke Nr. 4175, preisgekrönt mit 11 gold. und 2 silb. Medaillen), völlig giftlos, genügt, sie davon zu befreien. Ergällich per Büchse Mt. 1.50 in jeder Drogerie-Apothek.

Clara Massa
Theodor Heene
Verlobte.
Mannheim
Köln
08966
Juli 1898.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am Samstag, den 16. d. Mts. in meinem Hause
Langstrasse 20, Neckarvorstadt
ein
Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft
eröffnen werde.
Geschäftsgrundlag: Bei guter Waare reelle, billige Bedienung.
Hochachtungsvoll
G. Feinfuß Wwe.

Meine Wohnung u. Geschäftsräume
befinden sich von heute ab
Lit. M 2, 15a, parterre.
Amalie Lederer,
in Firma J. Müller-Rippert Nachf.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Guten vorkühnlichen Publikums, sowie meiner verehr. Nachbarn, den geehrten Herren Schiffern die ergebene Mitteilung, daß ich heute Samstag, den 9. Juli die Wirtschaft
6 3, 4 Karlsruher Bierhalle, 6 3, 4
heute eröffnen werde.
Empfehle gleichzeitig **Do. Vogerdier** (Schweinger Mitterbräu), seine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Samstag: Grosses Schlachtfest
verbunden mit **CONCERT.**
Indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere, lege ich zahlreichem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll
Gg. Schneck.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung
Guten vorkühnlichen Publikums, sowie meiner verehr. Nachbarn, den geehrten Herren Schiffern die ergebene Mitteilung, daß ich heute Samstag, den 9. Juli die Wirtschaft
J 8, 5 Stadt Eberbach, J 8, 5
eröffnet habe.
Empfehle **Do. Vogerdier** (Durlacher Hof), seine Weine und Speisen aller Art. Indem ich aufmerksamste Bedienung zusichere, lege ich zahlreichem Zuspruch entgegen.
Hochachtungsvoll
Joh. Ernst Schmitt, Schuhmacher.
NB. Meine Schuhmacherel führe nach wie vor weiter.

Löwenkeller, B 6, 30 31.
Telephon 1061.
Schönstes Sommerlocal in Mannheim.
Wiener Küche.
Prima helles und dunkles Lagerbier. Unterpfeilte Weine erster Firmen.
Mittags-Abonnement zu 60 Pfg., 80 Pfg. u. 1 Mk.
Abendisch-Abonnement 50 Pfg.
Nebenzimmer für Gesellschaften.

Hotel Leininger Hof
auf beste empfohlen.
In allen Staaten patentirt
Fernschliesser
von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zuzugelockt
Preis 6 Mark.
N 4, 23. Heh. Gordt N 4, 23.
Bau- u. Anstichlocherel. Danstelegraphen-Anstalt.
Teleph. No. 39. Mannheim. Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme

NOTAS
über
bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim
discontirte Wechsel.
Per 100 Stück
Mk. 1.—
Zu haben in der
Dr. Haas'schen Druckerei
E 6, 2

Den geehrten Handfransen
empfehle die
Holländ. Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co. Mannheim
ihre so beliebte Marke
Elephanten-Kaffee.
Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Packeten à 1/2, 1/4 u. 1/8 No. mit
Echtheitsmarke „Elephant“ versehen.

Unterricht
Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung lehrer zu jed. Tageszeit
Fried. Burchard, K 3, 21. II.
gepr. Lehrer der Stenographie
Einf. u. dopp. Buchführung
Hilferr. Off. u. No. 96590 a. d. Exp.
Gründliche Nachhilfe
in Latein, Griechisch, Französisch, Rechnen und Deutsch wird erteilt.
Näh. in der Expedition dieses Blattes.

Eltern,
die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhülfe-Unterricht in strenger Nacht und Ordnung gefangen, besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler, wollen sich wenden nach **T. G. A. 1** Trepp, Vorderhaus. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne erteilt.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre u. besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Mann unter strenger aber gerechter Aufsicht erteilt. Gewisse von gutem Erfolg liegen zur Einsicht auf. 35791
Näheres **U 6, 17.** Sauterrain Friedrichstraße.

Wäsche-Zuschnedei.
Gründl. Unterricht im Zuschneiden der Wäsche wird erteilt.
E. Meidt, J 8, 1, p.
geprüfte Industrieherrin.

Wärmehülfe
Junger Kaufmann
verheiratet, lat. Conf., mit eigenem Geschäft der Kurz-, Weiß-, Wollwaren- und Garbbranche, wünscht als Nebenverdienst einen Reiseposten für eine eingeführte Firma zu übernehmen, gleich welcher Branche, doch den Vorzug erhält. Derreisende und Treuefahrende. Offerten mit. Schiffe R. 68764 an die Exped. ds. Bl.

Der Erwerb.
Jeder, der Geld verdienen will, verlange sofort Gratis-Zusendung dieser Brochure. Kostenloser Nachweis lohnender Erwerbaweg für alle Kreise.
Verlag „Der Erwerb“, 65082 Dresden-Neustadt.

Möbeltransport.
Für Anfang August wird ab Zweibrücken in der Richtung Ulm oder Lindau
Rückfracht gesucht.
Moritz Spielberger,
Expeditur, Kaufmann.
Wohnung, eleg. 6-7 Zim m. Zubeh., die 3-4 Zim. m. Zubeh. in der Oberstadt zu verm. Einige Wirtschaften zu vergeben. In der Nähe der Heilbringerstraße wird ein schönes Haus mit Garten u. Baugrund zu kaufen ges. Näh. bei **G. Stern, L 2, 6.** 68944

II. Hypothek.
Auf ein solches Anwesen 15 bis 18 000 Mark gesucht.
Näheres in der Expedition.

Darlehen gesucht.
200 Mk. wird von pünktlichem Rückzahler gegen hohen Zins und monatlich Rückz. von 10 Pct. gesucht. Off. mit. 68780 an die Exped. ds. Blattes.

10,000 Mark
auf 2. Hypothek vor 1. Oktober von pünktlichem Rückzahler auf gutes Objekt gesucht. Offerten unter Nr. 66110 an die Exped.

13000 Mark
als 2. Hypothek auf gute Eigenschaft gesucht.
Offerten unter C. R. 68711 an die Exped. ds. Bl.

6000 Mark
werden zur Übernahme eines größeren Betriebes von einem lang. Geschäftsmann gegen gute Bürgschaft zu leihen gesucht.
Offerten unter Nr. 68637 an die Exped. ds. Bl.

200 Mark
werden für eine Familie Sicherheit gehalten. Best. Offert. mit. G. W. 68757 an die Exped. ds. Blattes.

Pferde
werden in Pension, zum Verleiten und Einfahren angekauft.
K. Schudt, Dreiter, E 5, 14.

Gefunden
Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt.
ein Goldstück
ein Regensturm
ein Sonnensturm
ein Stern
ein Portemonnaie.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf
Haus-Rent, auf rentierendem, Anzahlung 20-30000 Mk. ohne Vermittler.
Offerten unter Nr. 918, Hauptpostlageramt Mannheim.

Getragene Kleider
Stiefel und Schuhe
61472 A. Reeb, S 1, 10.

Privathaus
im St. Stadtteil, voll u. 7½ Zim., unter guten Bedingungen zu verk. Offerten unter Nr. 68703 an die Exped. ds. Bl.

Ein Gehaus
in bester Lage mit Boden unter günstigen Bedingungen, passend für Altmacher oder dergleichen Geschäft, zu verkaufen.
Off. u. Nr. 68594 an d. Exped.

Hausverkauf.
Ein 3-stöckiges Wohnhaus, gut rentierend, mit Wirtschaftsbetrieb, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen bei geringer Anzahlung sofort billig zu verkaufen. Offerten unter **D. 62103B** an **Dankenstein & Vogler, K. G. Mannheim.**

Herrschaftliche Villa
mit Garten, in schönster, geschätzter Lage Heidelbergs, dem Schloß gegenüber gelegen, ist zu verkaufen.
Näh. bei dem Eigentümern **Herrn G. A. 1** Stock und bei **Herrn F. W. Napp, Landhausstraße 21, Heidelberg.**

Ein großes rentabl. Baugeschäft in der Nähe Mannheims
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. 68762

Mehrere Aecker
Lindenhof, Viehhof, über'm Aecker, der Umzäunung wegen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 66559 an die Expedition dieses Blattes.
Groß. Saisonpfeiler in Wohnräumen, dazu Goldconsole mit weiß. Marmorplatte, schön. pol. Porzellanmöbel, 2 Eichenwände, 2 Weier hoch, für Salonzimmer u. Küche passend, billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 68658

Zu verkaufen!
Ein gebrauchter, fast neuer Pferd (auch für Wirtschaftszwecke geeignet) preiswürdig zu verkaufen.
L 14, 7, 2 Trepp. 68759

Kunststeins
abgegeben. 68700
Näheres in der Expedition.
Eine noch sehr gut erhaltene **Platz-Garnitur** (eine Gausel, 4 Seidel) unzugänglich billig zu verkaufen.
U 3, 16, 4. St.

Bader gesucht
für Glas- und Metallwaren. Angebote mit Zeugnisabdrücken unter **F. L. 1978** an **Dudolf Rosse, Ludwigshafen a. Rh.**

Tüchtige Monteure
für Telegraphenbau u. Leuchtwerke gesucht.
Max Engelhard,
Electrotechniker, P 6, 19.
Wer suchen zum sofortigen Eintritt einen
zuverlässigen
Krahnmaschinisten,
sowie einen
tüchtigen, jüngeren
Reparaturschloffer.
Franz Haniel & Co.
Mitt. Postfach 100 (Rheinbahnstraße).

Huf- u. Wagenhmed.
tüchtiger, selbständiger Arbeiter (selbst), per sofort gesucht.
Off. u. **Scholl's** Anstalt, u. Zeugnisse bei. un. Nr. 68743 an die Expedition ds. Blattes.

1 franzö. Billard
billig zu verkaufen. 68753
Näh. **Oh. Schneider, H 7, 24.**

Krankensfahrstuhl
(Krankensitz) zu be-
sonders billigem Preis zu
verkaufen.
Näheres **Q 5, 2.**

1 Sopha (Halbbar), 1 **Ver-
sitz**, 1 aufgerichtetes Bett,
mehrere Tische, 1 Kommode,
1 Kleiderkasten zu verk. 65773
Georg Ballhäuser, S 2.
Anerkennung: Handwagen
billig zu verk. Q 4, 6. 68959

Schulbank
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 68911
„Temple Kläder.“
Zwei neue, solide, elegante
Amerik. Fahrräder (Herrn-
u. Damen), bester Construction
abzugeben. 68942
Magazin N 6, 3. Hofrech.

Pneumatic-Dreirad
billig zu verkaufen. 65522
Näheres in der Expedition.
Ein gut erhaltenes Rad
(Herr-Strassenrenner) preis-
würdig zu verkaufen.
Näheres **H 4, 9.**

Wegen Hausabzug verkaufte
Sopha mit Holz (Ballier),
Dunsthaube, Feder, d. Fahne,
4 Fenster 2,40 x 1,25 m. Fenster
d. Mägel, 0 x 0,85.
Wag. Schütz, Seiden-Str. 6.
Ein grüner Papagei mit ob-
ohne Käfig zu verkaufen. 68709
Cigarrenladen, Kaufhaus.

**4 Foxterrier-Hunden, 3 Mo-
nate alt, egale hübsche Kopf-
zeichnung, echte Rasse, bill. zu verk.**
Näheres im Verlag. 68741
2 gute Race-Pferde, für
Hotel- od. Milchwagen geeignet,
zu verkaufen. 68732
Näh. in der Exped. ds. Bl.

4 Monate alter Hund
(Collie-Rasse), hübsch, brav, ver-
kaufen. 68690
Abzugeben gegen Belohnung
bei **A. Wolf, Luitpoldstr. 31.**

Zu verkaufen:
Zwei schwere
Zugpferde
(Rappen)
unter jeder Garantie. 68761
Zu erfragen in der Exped.

Pferde-Dung
wird billig abgegeben.
Näh. im Verlag. 68710

Stellen finden
Wer schnell u. billig Stellung
wollt, verlange per Postkarte
die Deutsche Vakanzenpost,
Erlangen. 59546

Der Stelle sucht
benutze unsere
Allgemeine Vakanzen-Liste
Abonnement R 4 für 3 Monate:
R 1.50 Bt. monatl., 70 Bt. monatl.
Nummer mit 270 Stellen. 68888
W. Hirsch Verlag, O 3, 4.

Wunderschöne Buchhalter
zum
Bücher-Kaufmann gesucht.
Off. u. unter P. M. 68934
an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige Drechsler
und
Zustellere sind 10 bis 11
dauernde Beschäftigung. 68791
Zu erfragen **O 3, 3.**

Bautechniker
mit guter Handschrift für
ein Baugeschäft findet sofort
Stellung. Zu erfragen in
d. Exped. d. Bl. 68922

Bader gesucht
für Glas- und Metallwaren.
Angebote mit Zeugnisabdrücken
unter **F. L. 1978** an **Dudolf
Rosse, Ludwigshafen a. Rh.**

Tüchtige Monteure
für Telegraphenbau u. Leuch-
twerke gesucht.
Max Engelhard,
Electrotechniker, P 6, 19.
Wer suchen zum sofortigen
Eintritt einen
zuverlässigen
Krahnmaschinisten,
sowie einen
tüchtigen, jüngeren
Reparaturschloffer.
Franz Haniel & Co.
Mitt. Postfach 100 (Rheinbahnstraße).

Huf- u. Wagenhmed.
tüchtiger, selbständiger Arbeiter
(selbst), per sofort gesucht.
Off. u. **Scholl's** Anstalt, u.
Zeugnisse bei. un. Nr. 68743
an die Expedition ds. Blattes.

1 franzö. Billard
billig zu verkaufen. 68753
Näh. **Oh. Schneider, H 7, 24.**

Krankensfahrstuhl
(Krankensitz) zu be-
sonders billigem Preis zu
verkaufen.
Näheres **Q 5, 2.**

Tüchtiger
Bauführer
auf dem Bauplatz nach Plänen
erfahren, per sofort oder 1.
August gesucht.
**Georg Edel, Architekt,
Heidelberg.**

Sattler
für ein größeres Geschäft, der
sich aber auch anderer Arbeit
unterzieht, sofort gesucht.
Off. Offerten unter Nr. 68901
beizubringen die Exped. 68901

Ein selbst. Mechaniker
u. ein **Werkzeugschloffer**
erhalten dauernde Stelle. 68848
M. Biele in Heuberg 7, 2.
Zahel für Instrumente und
Gefäßkonstruktionen.

Tücht. solider Buchh.,
der mit Frieden umgehen kann,
zu sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres Expedition. 68902
Wer suchen per 1. Oktober für
2 zugehende **Wirtschaften**
als Köchler. 68913
E. Fehn,
Betreiber der Storchbrennerei,
H 7, 22.

Junger Kellner **A 5, 1.**
Buchhalterin,
die auch mit der Correpondenz
vertraut ist, bei gutem Gehalt
gesucht. 68459
Off. Offerten mit Zeugnis-
abdrücken unter Nr. 68469 an
die Expedition ds. Bl. erdten.

Tüchtige
Corsett-Arbeiterinnen
sowie **Schneidern** sind gesucht.
68881 **Bertha Jacob, Q 1, 4.**

Tüchtige Modistin
Ladnerinnen
gesucht. 68971
Bäcker Grün, P 5, 13 1/2.
Ein **Handmädchen** ist. gel.
Lindenhofstr. 20, 1. St. 68460

Modes.
Lehrmädchen gesucht.
Babette Maier, F 6, 8.

Büffetjantlein gesucht.
Ein erfahrenes, solides Büffet-
jantlein mit guten Kenntnissen
in ein größeres Restaurant zur
sofortigen gesucht. 68728
Näheres in der Exped.

Für Dame u. Gesellschaft
der Stube wird geblü. in Haus-
und Handarbeiten erfahrenes
Fräulein gesucht. 68720
Bücherei, haast. ger. Scherlin,
U 6, 16. Ringstr.

**Ein tüchtige Wäscherin- und
Handnäherin** sofort gesucht.
68892 **O 3, 4.**

Braves Mädchen als sofort
gesucht. P 8, 16, 3. St. 68909

Ein braves Mädchen
kann das Kleidermachen
erlernen. 68840

Frau Schneider,
N 3, 4, 3. Stock.
Neben dem Küchen-Geh. wird
ein ordentliches Mädchen als
Beisöchin
gesucht. 68769
Näheres im Verlag.

Ein jüngeres Mädchen für
Hausarbeit gesucht. 68816
Reinholdstraße 14, part.
Ein braves tüchtiges unver-
heiratetes Mädchen, das Kochen
kann und alle häusliche Arbeiten
versteht, gesucht. 68780
M 7, 14, part.

Ein Mädchen, das ein Koch-
u. häusl. Arbeit verrichten kann,
etwas Handarbeit versteht, zu einer
kl. Fam. gef. P 7, 29, 3. St. 68908

Tücht. fleißiges Mädchen für alle
Hausarb. gef. **H 1, 5.** 68958
Ein jung. braves Mädchen für
leichte Hausarb. zu 3 Kent. gef.
Näh. im Verlag. 68917

Eine tüchtige **Kellnerin**
sofort gesucht. 68845
**„Zum Storch“, Marktplat.,
Ludwigshafen.**
Ein **Kind- u. Hüftmädchen**
sofort gef. **D 5, 6.** 68950
Geübte **Beisöchin** erlernen ein
dauernde Beschäftigung gesucht.
68717 **G 2, 24. Laden.**
Ein ord. Mädchen z. Offentragen
gesucht u. der Schweingerstr.
68959 **Amerikauerstr. 3.**
Ein **Mädchen**, welches alle
Hausarbeit versteht, gesucht.
68941 **G 8, 9, 3. St.**

Tüchtige
Restaurationsköchin
sofort gef. O 5, 9. 68130
Tüchtige Mädchen werden ge-
sucht u. empfohlen. 68179
Dr. Schuler, G 5, 3.
Ein **invalidentaugendes Mädchen**
von 7-10 Uhr Morgens gesucht.
68701 **G 7, 12, 2. St.**
Ordentliche **Wonnatfrau**
gesucht. Näh. i. Ver. 68921

Stellen finden
Junger Mann mit Berechnung zum Einjähr.-Freiw. sucht pass. Lehrstelle.
Off. an d. Exp. u. Nr. 68796

Wannheim, 14. Juli

Erbsamer, junger... repräsentationsfähig, 27 Jahre a., leb. militär...

Gute Wohnung von 3-4 Zimmern gesucht. Angehörte unfr. Nr. 66715 an die Expedition d. Bl.

Neuere Herr sucht, wenn zufriedenerstell für lange Dauer, für 1. Sept.

2 möbl. Zimmer Kohpartee oder 1 Stiege, an der Pferdebahn, in dem Mollerspiel gefastet.

Milch-Gesuch. Gesucht wird per sofort eine Wohnung von 4-5 Zimmern, Badstube, Küche in der Nähe des Bahnhofs oder Oberstadt.

Große Lagerräume per sofort zu mieten gesucht. 68896 Rab. bei der Exp. d. Bl.

Magazin G 7, 14 1 H. Werkst. zu v. Rab. 2. St. 68223

Waisenring J 9, 3637. Magazin u. Bureauräume längere Zeit als Cigarrenfabrik dienen und dafür besonders geeignet zu vermieten.

Wer sofort in bestem Geschäft von einem achternen Familien-Stelle als Ladenerin od. dgl. gef. Ges. Off. u. Nr. 68899 an die Exp.

Wahlmännchen für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine fast wünschliche

Schreibstube offen, sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 68729 an die Exp.

Lehrling Wir suchen einen mit guten Schulzeugen versehenen jungen Mann in die kaufmännische Lehrst.

Sich & Cie. Fabrikation. 66608 Ein besitz. Engros-Geschäft sucht per sofort einen

Lehrling. Schrift. Offert. u. Nr. 68949 an die Exp. d. Bl.

Jungen gänzliche Lehrlinge den Buchhandel gründlich zu erziehen. Offert. unter H. Nr. 68779 an die Exp.

Wahlmännchen für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine fast wünschliche

Schreibstube offen, sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 68729 an die Exp.

Lehrling Wir suchen einen mit guten Schulzeugen versehenen jungen Mann in die kaufmännische Lehrst.

Sich & Cie. Fabrikation. 66608 Ein besitz. Engros-Geschäft sucht per sofort einen

Lehrling. Schrift. Offert. u. Nr. 68949 an die Exp. d. Bl.

Jungen gänzliche Lehrlinge den Buchhandel gründlich zu erziehen. Offert. unter H. Nr. 68779 an die Exp.

Wahlmännchen für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine fast wünschliche

Schreibstube offen, sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 68729 an die Exp.

Lehrling Wir suchen einen mit guten Schulzeugen versehenen jungen Mann in die kaufmännische Lehrst.

Sich & Cie. Fabrikation. 66608 Ein besitz. Engros-Geschäft sucht per sofort einen

Lehrling. Schrift. Offert. u. Nr. 68949 an die Exp. d. Bl.

Jungen gänzliche Lehrlinge den Buchhandel gründlich zu erziehen. Offert. unter H. Nr. 68779 an die Exp.

Wahlmännchen für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine fast wünschliche

Schreibstube offen, sofort. Vergütung. Offerten unter H. Nr. 68729 an die Exp.

Lehrling Wir suchen einen mit guten Schulzeugen versehenen jungen Mann in die kaufmännische Lehrst.

Sich & Cie. Fabrikation. 66608 Ein besitz. Engros-Geschäft sucht per sofort einen

Lehrling. Schrift. Offert. u. Nr. 68949 an die Exp. d. Bl.

Laden mit 11 Wohnung für jedes Geschäft geeignet, unmittelbar, Stadt Nr. 1. Aug. zu verm. Preis 4200 Mk. pr. Monat. O 5, 12. 68983

Viktualien-Geschäft sofort zu vermieten. 61205 H 4, 14.

Bureau C 7, 7b Comptoir, bestehend in 3 Räumen und Keller zu vermieten. 65130 Raberes 2. St.

N 3, 4 3 geräumig. Zimmer als Bureau-Veranstaltungen per sofort zu vermieten. Rab. partiere, rechts. 68895

Bureau zu vermieten. D 5, 13. Jenghandplatz. 68353

Zu vermieten Schillerplatz. Ein Saal für Vereinslokal oder für Tanzmeister geeignet, sofort zu vermieten. Stühel, Biergarten-Agentur. P 6, 20. 65464

A 3, 6 5 Zim. u. Küche für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort oder später zu vermieten. 68718

B 5, 17/18 3 Zim. u. Küche u. Badstube zu verm. 68511

C 2, 6 5 Zim. u. l. od. r. Verlon zu vermieten. 68917

C 4, 4 1 leeres Zim. in d. Hof, an einer ruh. Str. zu verm. Rab. 2. St. 68756

D 2, 11 eleganter 3 St. 10 Zim. zu vermieten. Raberes 2. St. 68826

D 3, 4 1 sehr schöne Wohnung mit Abkühlung, 5 Zim., Küche u. mit Waschküche zu verm. 1. August zu verm. 68829

D 7, 21 7-8 Zim. u. 3 Bim. u. Küche, dinst. Magasin u. Compt. v. 68794

E 2, 14 2 St., 6 Zim., Küche u. v. 15. Sept. u. 1. Okt. Rab. part. u. D 4, 18. Laden. 68497

E 5, 6 1 leeres Zim. u. Küche u. v. Rab. 2. St. 68184

E 8, 8 2 Zim. u. Küche u. v. Rab. 2. St. 68814

E 8, 8a 2 St. u. 4 Zim. u. Küche zu verm. Rab. Seitenpart. 68588

E 8, 16 1 Zim., sep. Eing. u. Raberes im Laden. 68929

F 3, 15/16 1 Partier- u. 1 Wohnz. u. Küche u. v. Rab. 2. St. 68700

F 7, 17 1 gro. Zim. u. 3 Bim. u. Küche, dinst. Magasin u. Compt. v. 68794

F 8, 16b 3 St., 10 Zim., Küche u. v. Rab. 2. St. 68936

G 7, 1 1 St., 1 großes Zim., Küche u. Keller zu v. Raberes partiere. 68354

G 7, 41 2 St., 2 Zimmern, Küche, dinst. Magasin u. v. Rab. part. 68602

G 8, 7 1 Part-Wohnung, 3 Zimmern, Badstube, u. v. Rab. 2. St. 68940

G 8, 20b 3 Zim., Küche u. v. Raberes 2. St. 68829

H 4, 19/20 3 Zim., Küche u. v. Rab. 2. St. 68829

H 7, 10 3 neu hergerichtete Zim. u. Küche, sep. Eing. u. v. Raberes 2. St. 68768

H 7, 13 1 Zim. u. Küche an ruh. Straße zu verm. Rab. 2. St. u. 68987

H 7, 34 3 Zim., Küche u. v. Rab. 2. St. 68345

H 8, 4 3 Zim., Küche u. v. Rab. 2. St. 68614

H 10, 28 3 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68617

J 1, 15 2 St., 1 Zim., Küche u. v. Rab. 2. St. 68616

J 8, 6 2 Zimmern u. Küche, bis 1. Aug. u. 1. Sept. an ruh. Straße zu verm. Rab. H 9, 29, 2. St. 68990

K 1, 9 5 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 2, 7 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68981

K 3, 8 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 4, 23 1 Zim. per lot. zu verm. 68109

K 9, 13 5 Zim., Küche u. v. Raberes 2. St. 68776

L 11, 2 2 St., 11 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68774

L 15, 6 4 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68840

L 18, 10 2 St., 11 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68990

M 5, 3 3 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

M 5, 6 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

M 8 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

N 3, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

O 5, 1 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

O 6, 5 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

P 1, 2 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

P 5, 12 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

P 7, 22 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Q 2, 22 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Q 7, 9 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

R 6, 2 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 4, 22 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 6, 2 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

T 1, 3 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

T 2, 15 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

T 6, 27 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 1, 6 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 2, 2 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 3, 10 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 4, 12 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 5, 3 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

U 6, 13 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Rosengartenstr. 17 1. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Neubau, Lameystrasse Nr. 11 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Neubauten Lameystrasse 9 u. 11. 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Contardstr. Nr. 7a u. 7b 1. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Rheinaustr. 15, 2 u. 4 St. 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Rheinamstr. Nr. 53. 1. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Waldstr. 57, 2. Stock, 8 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 1, 7 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 3, 7 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 3, 10 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

K 9, 16 2 Zimmern, Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 2, 4 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 2, 4 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 4, 12 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 8, 1 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 10, 8 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 12, 5 2 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 12, 12 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 12, 16 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

L 14, 20 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

N 2, 6 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

N 3, 3 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

N 3, 4 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

N 4, 24 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

O 3, 4 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

O 6, 2 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

P 4, 1 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

P 4, 12 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Q 2, 23 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

Q 7, 14a 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

R 4, 9 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

R 7, 12 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 1, 10 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 1, 15 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 2, 9 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 3, 2 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St. 68912

S 6, 3 1 Zim. u. Küche u. v. Raberes 2. St.

Metzer-Dombauloose à 3 Mark sind jetzt noch erhältlich in allen Lotteriegeschäften! Wiederum kommen 6261 Geldgewinne zur Ausspielung!

Demnächst eröffnen wir wieder einen Kursus im Schönschreiben.

Schönschreib-Unterricht. Kalligr.-Lehrer Gebr. Gander.

Anmeldungen werden nur am Donnerstag, 21. Juli von 11 bis 2 Uhr...

Pianino-Berkauf u. Vermietung. A. Donecker, B I, 4. Kitten Glas, Porzellan etc. etc.



Hessrad Nr. 19

mit Doppelhohlfahlfelgen ohne jede extra Verstärkung... Hessrad prämiert goldene Medaille: 1896 Internat. Ausstellung Baden-Baden...

Schiffs- und Maschinenbau-Act.-Ges. vorm. Gebr. Schulz u. vorm. Bernh. Fischer MANNHEIM

(gegründet 1852). Prämiiert: London 1862, Darmstadt 1861, Darmstadt 1876, Congliano 1881, Straßburg 1895.

Lieler Schlossbrunnen.

Um der stets zunehmenden Nachfrage nach unserem allgemein beliebten Mineral-Tafelwasser gerecht zu werden...

Hectographenmasse in vorzüglicher Qualität... A. Löwenhaupt Söhne Nachfolger V. Fahlbusch.

Haus-Telegraph und Telephon-Anstalt. Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Touristen- | Anzüge Radfahrer- | Havelocks aus bestem wasserdichten Loden.

Früh-Kartoffeln in schöner Waare, zum niedrigsten Tagespreise... Gg. Zimmermann, U 5 Nr. 28.

Naturfuren! In allen Krankheiten und Beschwerden, neue, eigenartige, spezifische Heilmittel...

Zahnatelier von Bernhard Daible, Zahntechniker. Brüder G 5, 12. Jetzt H 4, 19/20.

General-Anzeigers. Für die zuletzt erschienenen Romane Der Schwur der Rache von Arthur Eugen Simson.

Neustadt a. H. Bergstrasse. Kielhöfers Bierkeller. Keine Weine, Münchener u. Berliner Bier.

Wein-Rosinen empfiehlt billigst Georg Dietz, G 2, 8, am Markt, Telephon 559.

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G. MANNHEIM, E 5, 1-2. ANNONCEN-EXPEDITION für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

Einbanddecke in gepresster Leinwand mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen. Der Preis dieser Einbanddecke beträgt...

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit! Thüringer Weber-Verein zu Gotha. Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen...

Neue Grünkern Karl Kirchheimer, Colonialwaaren u. Delikat., G 3, 16, Telephon 1214.

Überall zu haben Kalodont Bestes und billigstes Zahnputzmittel.

1. August in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir eine Parthie Fahrräder älterer Modelle — ersklassiger Qualität — zu ermäßigten Preisen.



Nedden & Reichert Comptoir D 8, 6 Telephon 856. Besen beste gewaschene und gestebte.

Annoucen bringen Erfolg. Die Annoncen-Expedition Gebr. Gilder, Frankfurt a. M., ertheilt jede gewünschte Auskunft...

Sum vernichtet und rotte gründlich aus jederlei Ungeziefer. Pakete à 10 und 20 Pfg. Staubbüchsen à 20, 30 u. 50 Pfg.

Sum vernichtet und rotte gründlich aus jederlei Ungeziefer. Pakete à 10 und 20 Pfg. Staubbüchsen à 20, 30 u. 50 Pfg.

Muß-Kohlen drei verschiedenen Korngrößen für Hül-, Regulir-, Klumpen- und Küchen-Ofen, sowie alle übrigen Sorten Ruhrkohlen Coaks, Brickets und Holz zu den billigsten Tagespreisen.